

# F-Flagge

**MAGAZIN FÜR DEN FERNMELDERING e.V.**



**46. Jahrgang / Nr. 2 - 2019**



**Führungsunterstützung  
Informationstechnik  
Führungsdienste  
Fernmeldetruppe  
Elektronische Kampfführung**

**Vor-Ankündigung  
Jahrestreffen / Mitgliederversammlung 2020  
24. bis 26. April 2020 in Kastellaun**



# E h r e n t a f e l

## V o r s i t z e n d e

1961 bis 1972

† Oberst a.D. Rolf Göhring

1972 bis 1987

Oberst a.D. Rudolf Pohler †

1987 bis 1995

Oberst a.D. Dieter Schwatlo

1995 bis 1998

Oberst a.D. Reinhold Walisch

1998 bis 2007

Oberst a. D. Georg Schrenk

2007 bis 2010

Oberst a. D. Folker Spangenberg

2010 bis 2014

Brigadegeneral Helmut Schoepe

2014 bis 2016

Oberst Manfred Kutz

seit 2016

Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe

## E h r e n p r ä s i d e n t

Generalleutnant a.D.

Josef Rußwurm †

## E h r e n v o r s i t z e n d e

Oberst a.D. Dieter Schwatlo

Oberst a.D. Georg Schrenk

## E h r e n m i t g l i e d e r

Leitender Polizeidirektor a. D. Carl-Heinz Blessmann

Oberstleutnant a.D. Klaus-Günter Freytag

Oberstleutnant a.D. Lothar Gaube

Oberst a.D. Rudolf Grabau

Oberstleutnant a. D. Peter Heise

Oberst a.D. Hans-Joachim Recke

† Oberst a.D. Hans Apelt

Oberst i. BGS a.D. Wilhelm Frey †

Brigadegeneral a. D. Emil Hoffmann †

† Oberst a.D. Dipl.-Ing oec. Hans-Georg Kampe

Generalleutnant a.D. Gustav-Adolf Kuntzen †

† Oberst a. D. Wolfgang Lippe

Oberstleutnant a. D. Gerhard Mitt †

† General der Nachrichtentruppe a.D. Albert Praun

† Hauptmann a.D. Peter Schatz

Oberstleutnant a.D. Reinhard Wirz †

## Herausgeber

Fernmeldering e.V.  
vertreten durch den Vorsitzenden  
Brigadegeneral a.D.  
Helmut Schoepe  
Waldschmidtstraße 16  
82327 Tutzing

## Redaktion

alle Mitglieder des Fernmeldering e.V.

## Layout

Hella Schoepe-Praun

## Schluss-Redaktion

Hauptmann d.R. Uwe Lünsmann

## Freie Mitarbeiter

siehe Beiträge / Autorenzeilen

## Druck

Druckerei Fuck Koblenz  
www.f-druck.de

## Erreichbarkeit Redaktion

h.schoepe-praun@arcor.de  
redaktion@fernmeldering.de

## Nächste F-Flagge

Geplanter Redaktionsschluss:

**30. Juli 2019**

Geplantes Erscheinungsdatum:

**Mitte September 2019**

## Bankverbindung

Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel e.G.  
IBAN: DE87 3706 9627 0028 1280 10  
BIC: GENO DED 1RBC

ISSN 1614-1334

## Der Fernmeldering im Netz

[www.fernmeldering.de](http://www.fernmeldering.de)

## Webmaster

Oberstleutnant  
Ulrich Graf von Brühl-Störlein  
webmaster@fernmeldering.de

## Bezug der F-Flagge

Einzelbestellungen der F-Flagge über die Redaktion. - Für Mitglieder des Fernmeldering ist der Preis für die F-Flagge im Mitgliedbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis im Jahresabonnement (3 bis 4 Ausgaben) 22,- €. Mitgliederliste geht nur an Mitglieder.

## Beiträge

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Übersandte Beiträge werden vorbehaltlich einer redaktionellen Bearbeitung veröffentlicht.

## Anzeigen in der F-Flagge

In der F-Flagge können Werbung veröffentlicht/Anzeigen geschaltet werden. Bedingungen und Preise sind der aktuellen Anzeigenpreisliste zu entnehmen, die auf [www.fernmeldering.de](http://www.fernmeldering.de) abgerufen werden kann.

<b>In eigener Sache</b>	<b>2</b>
Neuer Vorstand gewählt	2
Bericht des Vorsitzenden	3
Bericht des Schatzmeister	4
Gesucht: Verbands-Abzeichen	6
<b>Vor-Ankündigung Jahrestreffen 2020</b>	<b>7</b>
<b>Interview</b>	<b>8</b>
Oberst i.G. Kai Heß: "Die Fernmelder sind tief im Heer integriert"	
<b>Baumert's Seite 13</b>	<b>13</b>
von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert	
<b>Zeitgeschehen</b>	<b>15</b>
Weltraumgeopolitik – Aspekte eines aus politikwissenschaftlicher Sicht unterbelichteten Forschungsfeldes von Oberst d.R. Dr. Dirk Freudenberg M.A.	15
Kommandeurwechsel am ITKdo	18
33. AFCEA-Fachausstellung im Hotel Maritim in Bonn Impressionen von einer IT-Messe von Oberst a.D. Peter Warnicke	20
<b>Kurz berichtet</b>	<b>23</b>
	
<b>Jahrestreffen 2019</b>	<b>27</b>
<b>Aus den Regionen</b>	<b>34</b>
<b>Historische Ereignisse</b>	<b>43</b>
Ideen und Planungen für eine militärische Funkaufklärung in Westdeutschland nach Ende des 2. Weltkrieges - Teil 5 Oberst a.D. Rudolf Grabau	
<b>In Memoriam †</b>	<b>47</b>
<b>Veranstaltungshinweise / Aus den Traditionsverbänden</b>	<b>48</b>
<b>Fernmeldering Intern</b>	<b>51</b>
Datenverarbeitung im Fernmeldering e. V.	51
Vorstand	54
Jubilare	55
<b>Blick zurück</b>	<b>56</b>
<i>57 - Beitrittserklärung Fernmeldering</i> <i>59 - Änderungs-Mitteilung</i>	

**Unsere besten Wünsche gehen, wie stets,  
zu allen sich derzeit im Einsatz  
befindlichen Kameradinnen und Kameraden.**



## Neuer Vorstand gewählt

Am 27. April fanden im Rahmen des Jahrestreffens und der Mitgliederversammlung 2019 die turnusmäßigen Vorstandswahlen statt. Jeweils ohne Gegenstimme bei eigener Enthaltung wurden dabei (wieder-)gewählt: v.r.n.l. **Oberst a.D. Peter Warnicke** (Schatzmeister), **Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer** (2. stv. Vorsitzender), **Oberst a.D. Jürgen Schick** (Beisitzer), **Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe** (Vorsitzender), **Oberst i.G. Peter Uffelmann** (1. stv. Vorsitzender), **Frau Hella Schoepe** (Geschäftsführerin) und **Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker** (Schriftführer).

**Die Vorstandsmitglieder freuen und bedanken sich für das in sie gesetzte Vertrauen !**

Ein besonderes Dankeschön geht an den bisherigen Schriftführer **Hauptmann André Frank**, der aufgrund von neuen beruflichen Herausforderungen aus dem Vorstand ausgeschieden ist, diesem aber dankenswerterweise als Kassenprüfer und Sprecher der jungen Mitglieder erhalten bleiben wird.



## Der Vorsitzende berichtet



*Liebe Kameradinnen und Kameraden,  
sehr geehrte Mitglieder des Fernmelderings!*

**Auf ein Neues:** Beim zurückliegenden Jahrestreffen wurde der Vorstand mit einem tollen Ergebnis im Amt bestätigt - hierüber freue ich mich und bedanke mich insbesondere bei meinen Mitstreitern für ihre Bereitschaft, sich weiterhin ehrenamtlich im und für den Fernmeldering zu engagieren.

**Überhaupt** nimmt das zurückliegende Jahrestreffen in dieser Ausgabe unserer F-Flagge einen breiten Raum ein. Aus zweierlei Gründen: Erstens, weil die Teilnehmer allen Anschein nach das Wiedersehen sowie die interessanten Gespräche und Vorträge ebenso genossen haben, wie auch ich dies getan habe. Und zweitens, weil es nicht nur mir unverständlich ist, warum Jahr für Jahr weniger Kameraden und Kameradinnen am Jahrestreffen teilnehmen.

Diesen Abwärtstrend wollen wir bei unserem nächstjährigen Jahrestreffen, das **vom 24. bis 26. April 2020 in Kastellaun** stattfinden wird, durchbrechen - siehe hierzu bitte die Vor-Ankündigung auf Seite 7, Details dann in der nächsten F-Flagge. Es gilt: Versprechen können wir nichts - aber hoffen auch auf Ihre Unterstützung ist erlaubt!



*Brigadegeneral a.D.  
Helmut Schoepe  
Vorsitzender  
Fernmeldering e.V.*

**Wo Schatten,** da bekanntlich auch Licht: So hat es mich sehr gefreut, dass bei der Wahl unserer neuen Kassenprüfer sich gleich vier junge Kameraden (siehe Bild unten) zur Verfügung gestellt haben. Dass dieses Angebot mit viel Beifall bedacht und einstimmig angenommen wurde, versteht sich natürlich von selbst.

**Beifall** darf's meines Erachtens auch für die Ihnen hiermit vorliegende F-Flagge geben - schon aufgrund von zwei Beiträgen, die ich Ihnen hiermit besonders ans Herzen lege möchte: Zum einen freue ich mich sehr über den Beitrag von Herrn **Oberst d.R. Dr. Dirk Freudenberg** ("Weltraumgeopolitik - Aspekte eines aus politik-

wissenschaftlicher Sicht unterbelichteten Forschungsfeldes) auf Seite 15 und zum anderen erfüllt es mich mit Stolz, dass unser Mitglied und General der Fernmeldetruppe, Herr **Oberst i.G. Kai Heß**, in dieser Ausgabe das Wort ergreift (siehe Seite 8) und einige wesentliche Aussagen zum Selbstverständnis und damit zum Traditionsverständnis der Fernmelder des Heeres in Abgrenzung zum IT-Soldaten des OrgBer CIR trifft.

Doch bilden Sie sich bitte selbst eine Meinung!

In diesem Sinne,  
mit wie stets kameradschaftlichen Grüßen  
Ihr

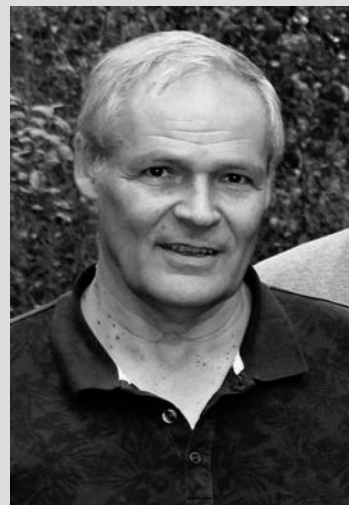
**Nachwuchs vor:**  
Hauptmann Joachim Dey, Oberleutnant Martin Hallmann, Oberleutnant Sascha Klement und Hauptmann André Frank sind unsere neuen Kassenprüfer





**Liebe Mitglieder!**

In meinem dritten Kassenbericht möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über die Kassenführung unseres Vereins im Jahr 2018 geben und Ihnen die Intension des Vorstandes vermitteln, das Vermögen des Vereins nicht zu horten, sondern im Wesentlichen direkt für seine Mitglieder zu verwenden. Das Kassenjahr 2018 ist geprägt durch ein deutlich höheres Defizit als in den Vorjahren. Das ist aber aufgrund des sehr hohen Guthabens des Vereins bewusst in Kauf genommen worden, um dafür Leistungen für unsere Mitglieder zu erbringen. Zusätzliche, zunächst nicht geplante Ausgaben haben dieses Defizit aber noch etwas höher ausfallen lassen, als es zum Anfang des Jahres geplant war. Im der Folge möchte ich Ihnen die wesentlichen Kosten erläutern.



*Oberst a.D.  
Peter Warnicke  
Schatzmeister  
Fernmeldering e.V.*

Im Haushaltsjahr 2018 hatten wir Gesamteinnahmen in Höhe von insgesamt 23.220,63 € - dem gegenüber standen Ausgaben in Höhe von 27.329,32 €, mithin ein Saldo von - 4.108,69 €.

Der größte Anteil dieses Defizits ist der Auszeichnung der langjährigen Mitglieder geschuldet, was nach Auffassung des Vorstandes bei einem Vereinsvermögen von über 24.000 € mehr als recht und billig war. Die Ehrennadeln für eine Mitgliedschaft von 10, 15 und 25 Jahren soll ein Dank an die Treue seiner Mitglieder sein. Diese "Treue-Pins" haben für Beschaffung und Versand im Jahr 2018 Kosten in Höhe 2795,60 € verursacht (KoSt 330).

Den größten Ausgabenposten macht aber, wie in jedem Jahr, der Druck und der Versand unserer F-Flagge aus (KoSt 310) – insgesamt 8033,48 € (Vorjahr 9752,38 €). Allerdings sind im Jahr 2018 nur 3 Ausgaben erschienen, um Kosten für nicht eingeplante Rechtsanwaltskosten halbwegs kompensieren zu kön-

nen. Denn die Anforderungen und Auflagen für den Verein durch die Änderungen im europäischen Datenschutzrecht haben u.a. durch zum Teil unseriöse Abmahnvereine für einige Verunsicherungen geführt. Das hat den Vorstand dazu veranlasst, sich professionellen Rechtsbeistand für die Auslegungen der neuen, seit dem 25.05.2018 geltenden Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO), einzuholen. Die Kosten (KoSt 450) dafür betragen 2261 €. Weitere Ausgaben unter der Kostenstelle 450 wurden als Fördermitglied zur Unterstützung der Lehrmittelsammlung an der IT-Schule geleistet - insgesamt 501,11 €. Auf dieses Konto gab es allerdings auch

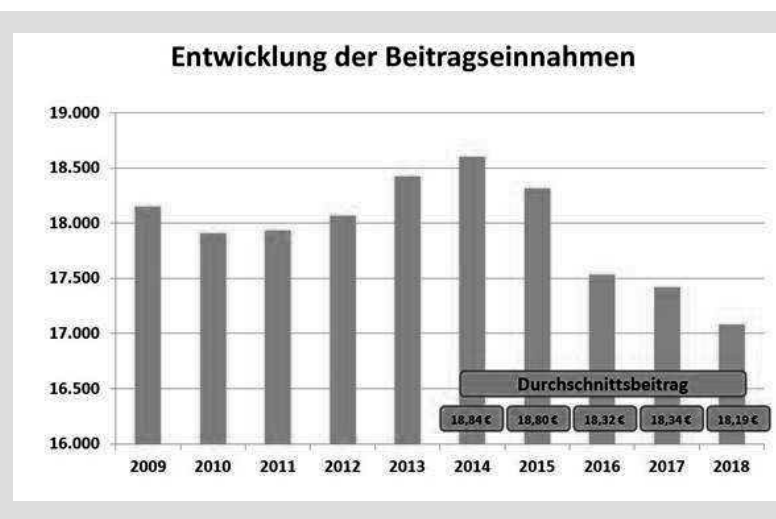
eine Rückzahlung in Höhe von 351,05 € für eine nicht gerechtfertigte Einfuhrsteuer für die Schenkung eines Schlüsselgeräts von unserem Schweizer Kameraden Herrn Biel.

Die Jahrestreffen (KoSt 320) beinhalten regelmäßig den zweigrößten Ausgabenposten. Sie werden allerdings im Wesentlichen durch die Teilnehmergebühren getragen; im vergangenen Jahr in Potsdam wurde die Veranstaltung dennoch mit 2612,58 € (Vorjahr 1660,74 €) subventioniert.

Und für Mitgliederwerbung haben wir insgesamt 931,40 € ausgegeben; für Kugelschreiber und beim Tag der Bundeswehr in Murnau für Werbe-Frisbees.

Die Reisekosten für Vorstandssitzungen schlugen mit 1192 € zu Buche, sonstige Reisekosten, z.B.

für die Teilnahme an AFCEA-Veranstaltungen, der Teilnahme eines Vorstandsmitglieds am Tag der Bundeswehr in Murnau oder der Unterstützung für die Teilnahme eines unserer Mitglieder bei einer Veranstaltung des französischen Pendants zu unserem Fernmeldering, kosteten insgesamt 1184,10 €.





## Der Schatzmeister berichtet



Der größte Einnahmeposten sind naturgemäß in jedem Jahr die Beitragszahlungen. Hier sind die Einnahmen auch 2018 aufgrund sinkender Mitgliederzahlen weiter rückläufig gewesen. Im Jahr 2018 haben wir rund 17.080 € an Beiträgen eingenommen.

Die Darstellung in Grafik 1 (siehe vorangehende Seite) zeigt den Verlauf der Beitragseinnahmen der vergangenen 10 Jahre. Wie Sie sehen, sind die Einnahmen in den vergangenen vier Jahren rückläufig. Sie gehen mit dem Rückgang der Mitgliederzahlen einher (jeweils zum Jahresende 2014: 987, 2015: 974, 2016: 957, 2017: 950, 2018: 940).

Aber auch der sinkende Durchschnittsbeitrag, der durch das Ausscheiden von Mitgliedern verursacht wurde, die teilweise deutlich höhere Beitragszahlungen geleistet haben, als der vergleichsweise geringe Jahresbeitrag von 15 €, trägt zum Teil zu den sinkenden Einnahmen bei.

Eine detaillierte Auflistung aller Kostenstellen, teilweise noch weiter herunter gebrochen, sind in der Übersicht in Tabelle 1 - Die Jahresbilanz 2018 im Einzelnen dargestellt. Das Guthaben des Vereins betrug Ende 2018 insgesamt 20.507,69 €.

Ich meine, dass aufgrund der Leistungen, die wir erbracht haben, das Defizit in der Jahresbilanz durchaus akzeptabel ist und unsere Mitglieder weiterhin erwarten dürfen, dass wir bei einem Vereinsguthaben von immer noch über 20.000 € keine Abstriche bei den Leistungen für unsere Mitglieder und der Traditionspflege machen.

Irgendwann in der Zukunft, nach dem Abbau des bisher brach liegenden Kapitals, z.B. auf eine Größenordnung von 10.000 € - der Verein sollte auch in der Zukunft finanziell flexibel bleiben - , könnte man aber über eine Erhöhung des Jahresbeitrages nachdenken.

Wenn Sie weitere Informationen zu den Ausgaben und zur Kassenführung wünschen, dürfen Sie sich gern an mich wenden.

Ihr Peter Warnicke

### Jahresbilanz 2018 im Einzelnen

KoSt	Bezeichnung	Einnahmen	Ausgaben
200	Zinsen	33,74 €	
201	Kontoführung, Bankkosten	62,37 €	280,24 €
310	F-Flagge	44,00 €	5.255,09 €
310	F-Flagge Versand , davon 496,94 € Gutschrift	496,94 €	2006,57 €
310	F-Flagge Versand Premiumadress		238,00 €
310	Grundkosten Post-Versand		952,00 €
310	Kosten Web-Seite,		95,76 €
320	Jahrestreffen POTSDAM	4.647,00 €	7.259,58 €
330	Mitgliederbetreuung/Pflege der Kameradschaft		175,54 €
330	Treuepins f. Mitglieder einschl. Versand		2.795,60 €
332	Mitgliederwerbung (z.B. Verabschiedung OAL)		931,40 €
340	Kontaktpflege zu ausl. Vereinen (EVU-Tagung )		236,00 €
400	Geschäftsbedarf		237,51 €
430	Vorstandssitzung, Reisekosten		1.192,00 €
440	Reisekosten (z. B. Kassenprüf., AFCEA-Veranst.)		1.184,10 €
450	Sonstige Kosten, Ehrengaben, Kränze ,Anwalt	351,05 €	2.892,11 €
500	Beschaffung, Unterhalt		211,82 €
800	Beiträge, Spenden, Rückbuchungen	17.585,53 €	506,00 €
810	Spenden an (Trauerfälle)		880,00 €
<b>Summen</b>		<b>23.220,63 €</b>	<b>27.329,32 €</b>
<b>SALDO aktuell</b>			<b>-4.108,69 €</b>

## Wer kann helfen?

### Gesucht: Verbandsabzeichen

Für das Projekt "Übersicht Stationierungsstandorte der FmTr"  
sucht die Lehrmittelsammlung an der ITSBw noch nachfolgende  
Verbandsabzeichen in Form von Brustanhängern:

Zentrum Cyber-Sicherheit	FmRgt 1	FmBtl 2
IT-AmtBw	FmRgt 11	FmBtl 4
KdoITBw	FmRgt 12	(Cham und Regensburg)
BtrbZ ITSys (BIZ)	FmRgt 14	FmBtl 5
	FmRgt 31	FmBtl 6
CIS-Btl Eibergen	FmRgt 32	FmBtl 7
DDO/DtA 1st NSB	FmRgt 33	FmBtl 11
	FmRgt 34	FmBtl 230
FmKdo 1	FmRgt 71	FmBtl 283
FmKdo 2	FmRgt 72	FmBtl 310
FmKdo 600	FmRgt 81	FmBtl 382
FmKdo 800	FmRgt 120	FmBtl 620
FmKdo 850	FmRgt 220	FmBtl 771
FmKdo 900		FmBtl 870
	LLFmBtl DSO	FmBtl 970
FüUstgBrig 2	LLFmKp 200	FmBtl DLO
FüUstgBrig 4		
	St/FmRgt 4	FüUstgBtl 285
FüUstgRgt 10		FüUstgBtl 286
FüUstgRgt 20	FüUstgZentrLw	FüUstgBtl 291
FüUstgRgt 29	Zentrum für	
FüUstgRgt 30	Nachrichtenwesen Bw	FmBtrbBtl 910
FüUstgRgt 38	TSLw 2	GebFmBtl 210
FüUstgRgt 40	Marineoperationsschule	
	Marinefernmeldesschule	

Wer etwas beitragen kann, wende ich bitte an den Leiter der Lehrmittelsammlung  
Hauptmann Wolfgang Schmidt  
(wolfgang7schmidt@bundeswehr.de)





**Nach dem Jahrestreffen 2019**  
(siehe Bericht auf Seite 27)  
ist  
vor dem Jahrestreffen 2020 !

**Das Jahrestreffen 2020**  
findet  
vom 24. bis 26. April 2020  
in Kastellaun beim IT-Bataillon 282  
statt.

Womit wir bei einer Herzensangelegenheit der Organisatoren wären . . .

Denn wie schön könnte es sein, wenn ein Jahr vor dem 60. FmR-Geburtstag alte Zeiten mit 150 Teilnehmern und mehr wieder aufleben würden.

**Die Voraussetzungen sind glänzend:**

Der Fernmeldering kann in Kastellaun das "Burgstadthotel" ganz für sich alleine haben (ein entsprechender Zimmerbedarf vorausgesetzt), das IT-Bataillon 282 hat bereits seine Unterstützung zugesagt, (nicht nur) für die Damen ist derzeit ein interessantes Rahmenprogramm in Vorbereitung (Details dazu dann in der nächsten F-Flagge), Gespräche zwecks Sicherstellung eines Shuttle-Bus-Angebots laufen bereits - und auch an Namensschilder wird wieder gedacht sein, versprochen!

Somit fehlt eigentlich nur noch eines,  
um den "150 Teilnehmer und mehr"-Wunsch der Organisatoren  
wahr werden zu lassen:  
**IHRE Anmeldung.**

**Hierzu eine Idee:**

**Wenn jeder der Jahrestreffen-Stammitnehmer  
einen Bisläng-Nicht-Stammitnehmer  
mit zum Jahrestreffen 2020 mitbringt,  
dann ...**

Es darf also weiter geträumt werden.

Auf Ihre Anmeldung freut sich ab sofort der gesamte FmR-Vorstand  
unter  
[geschaeftsstelle@fernmeldering.de](mailto:geschaeftsstelle@fernmeldering.de)

### Oberst i.G. Kai Heß: „Die Fernmelder sind tief im Heer integriert“

Die deutschen Heeressoldaten leisten ihren Dienst bei Einsätzen in der ganzen Welt. Wie gelingt es, die Soldaten miteinander zu verbinden, um im Gefecht Befehle und Informationen auszutauschen? Durch wen kommen die Informationen aus der Befehlszentrale in der Heimat direkt in das Einsatzgebiet?

Darüber sprach Hauptmann Peter Müller für [www.deutschesheer.de](http://www.deutschesheer.de) mit dem General der Fernmeldetruppe und Oberst im Generalstabdienst Kai Heß.



Foto:  
Bundeswehr /  
Marco Dorow

**Herr Oberst, wofür gibt es die Fernmeldetruppe des Heeres bei der Bundeswehr?**

Die Fernmeldetruppe ist immer nah am taktischen Führer und an den Verbänden. Deswegen haben wir keine eigenständigen Fernmeldebataillone mehr, bis auf eines. Die Fernmelder sind in Größenordnungen von 30 Soldaten bei Zügen bis hin zu Kompanien mit 120 Soldaten aufgestellt. Sie sind dann beispielsweise Versorgungs-, Panzer- und Infanteriebataillonen oder sogar Brigaden und Divisionen mit mehreren tausend Soldaten zugeordnet. Die Fernmeldetruppe ar-

*beitet in den Verbänden immer ausschließlich für den Kommandeur, um ihn führungsfähig zu machen. Das ist der Kernauftrag, den die Fernmeldetruppe des Heeres hat. Die Fernmelder planen statische und mobile Gefechtsstände. Sie bereiten diese vor, richten sie ein und betreiben sie, auch auf Gefechtsfahrzeugen. So kann der Kommandeur in der Bewegung seine Führungsaufgabe wahrnehmen.*

**Was bedeutet es, einen Vorgesetzten führungsfähig zu machen?**

*Ich gebe mal ein Beispiel, das wir alle kennen. Wir sitzen im Intercity Express und wollen während der Fahrt mit der Familie daheim telefonieren. Plötzlich stellen wir dann fest, dass*

*das Gespräch stockt oder abbricht, egal wie gut mittlerweile die IT-Infrastruktur ist. Das kann auch den Fernmeldern passieren und sie herausfordern. Sie müssen in der Bewegung, in schwierigem Gelände und dergleichen, dem Vorgesetzten und seinem Stab die Möglichkeit geben, die Truppe zu führen, Befehle oder ein Lagebild auszutauschen. Der ganze Prozess soll möglichst digital sein, funktioniert aber zum Teil noch mit Sprache per Funk. Der Vorgesetzte muss wissen, wo sich seine*

**Neben der Möglichkeit, Befehle und Informationen über Sprechfunk auszutauschen, stellen die Fernmeldekräfte des Heeres auch andere Kommunikationswege bereit**  
Foto: Bundeswehr /Oliver Pieper

**Das Führungspersonal ist stets auf ein aktuelles Lagebild angewiesen, um die richtige Entscheidung im richtigen Moment treffen zu können**

Foto: Bundeswehr/Jenny Bartsch



## Interview

Soldaten befinden, um ein einheitliches Lagebild zu bekommen. Die Fernmeldekräfte sorgen mit ihrer Leistung aber auch dafür, die Absicht des taktischen Führers durchsetzen zu können. Dafür stellt die Fernmeldetruppe ihm die Mittel zur Verfügung.

### Wo ist die Fernmeldetruppe überall eingesetzt?

Die Fernmeldetruppe ist auf nahezu jeder taktischen Ebene, sprich vom Zug bis hoch zum Korps, eingesetzt. Sie steht nicht eigenständig für sich, wie das für andere Truppengattungen des Heeres gilt. Als eigenständiges Bataillon gibt es nur noch das Fernmeldebataillon 610 in Prenzlau. Es wird als ganzes Bataillon exklusiv für einen multinationalen Auftrag eingesetzt. Die Fernmeldetruppe ist aber angewiesen auf Truppenteile eines anderen Organisationsbereichs wie des Kommandos Cyber- und Informationsraum (CIR). Dort gibt es sechs Bataillone plus ein multinationales NATO-Bataillon, die im Grunde dafür zuständig sind, die Streitkräfte in Gänze an das IT-System der Bundeswehr sowohl national als auch international anzubinden. Das sind Funk- und Satellit-

**Für den Einsatz im Gefecht müssen die Kommunikationsmittel der Soldaten besonders belastbar und stabil sein**

Foto: Bundeswehr/Jane Schmidt



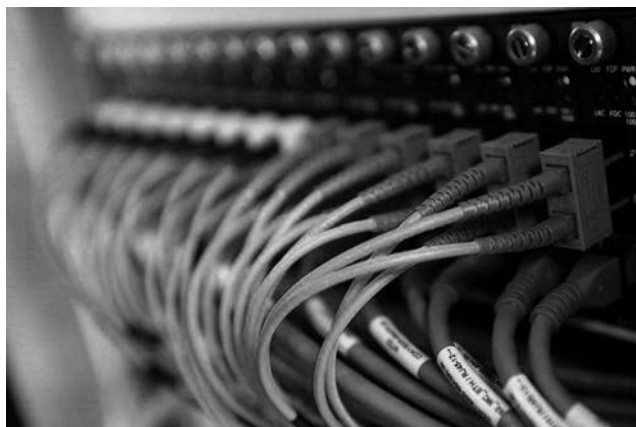
**Bild oben:**

Im Umgang mit Fernmeldegerät gelten überall hohe Sicherheitsanforderungen

**Bild unten:**

Gemeinsam mit den Experten des Kommando Cyber- und Informationsraum verbindet die BWI Soldaten im Ausland mit der Heimat

Fotos: Bundeswehr/Alexander Gottschalk



tenkommunikationssysteme, Rechenzentren, verschiedene Anwendungen und Applikationen, die in die Gefechtsstände gebracht werden.

Ich bezeichne das immer als eine Art Backend-Service. Die Rechenzentren, die wir in der Bundeswehr haben, laufen beispielsweise auch über Drittfirmen, wie die Bundeswehr Informationstechnik Gesellschaft (BWI). Als Inhousegesellschaft stellt die BWI, gemeinsam mit dem Kommando CIR, den Fernmeldern des Heeres diese Leistung zur Verfügung, bis in die Einsatzgebiete auch im Ausland. Davon profitiert dann das Heer, die Luftwaffe und in Anteilen auch die Marine. Wir sind wirklich aufeinander angewiesen. Das bedeutet, dass das Personal auch ähnlich qualifiziert ist und die Systeme ähnlich sind. Speziell bei uns im Heer gibt es aber andere Rahmenbedingungen. Hier wird mit gehärtetem und mobilem Gerät gearbeitet, das unter rauhesten Witterungsbedingungen und in extremem Gelände funktionieren muss. Das betrifft

**Das Kommando CIR verfügt über Gerät und Personal, um Informationen über weite Distanzen zu übermitteln**

Foto: Bundeswehr/Torsten Kraatz



zum Beispiel die Gebirgstruppen oder auch die Luftlandkräfte bei ihren Sprungeinsätzen. Wegen der unterschiedlichen Einsatzbereiche muss auch zwischen Kommando CIR und Heer zeitweise ein Austausch des Personals erfolgen. Beide Seiten müssen sich kennen und wissen, wie die jeweils andere Seite funktioniert, damit sie dann miteinander wirken können.

Für den Offizier der Fernmeldegruppe im Heer ist deswegen nach meiner Wahrnehmung die wichtigere Qualifizierung das Soldatische und in zweiter Linie das Fachliche. Im Kommando CIR geht der Trend eher dahin, es umzudrehen. Das heißt, dass das Fachliche im Vordergrund steht und das Soldatische an zweiter Stelle. Und da spielt dann auch die BWI eine wichtige Rolle, da sie viele Leistungen für uns zum Teil besser erbringt. Denn nicht alle Aufgaben kann das militärische Personal allein lösen. Deswegen müssen wir auch wissen, wie die BWI funktioniert. Dort steht nur das fachliche Wissen im Vordergrund. Diese drei Elemente muss man kennen, um tatsächlich für uns die Führungsfähigkeit bis auf die kleinste Ebene zu bringen.

Im KFOR-Einsatz (Kosovo Force), einem Stabilisierungseinsatz im Kosovo, beispielsweise sehen wir ja, dass fast alle militärischen IT-Leistungen in die Verantwortung der BWI gegangen sind. Das Bedrohungspoten-



**Als Teil der eingesetzten Truppe sind die Fernmeldekräfte auf spezielle Anforderungen eingespielt und liefern ihre Expertise auch bei Luftlandeoperationen**

Foto: Bundeswehr/Sebastian Teckel

zial ist dort nicht mehr hoch. Im Kosovo sind wir mit Technikern der BWI im Außendienst sehr gut in der Lage, das Netz am Leben zu erhalten. So können wir unsere eigenen Kräfte dort einsetzen, wo wir sie tatsächlich am meisten brauchen, wie zum Beispiel bei der NATO-Battlegroup in Litauen oder für eine Großübung wie Trident Juncture 2018 in Norwegen.

**Durch Zentralisierung sind die Kräfte des Kommando Cyber- und Informationsraum nicht nur für das Heer ein wichtiger Partner**

Foto: Bundeswehr/Alexander Gottschalk)



**Sie sprachen kurz über die BWI. Was leistet die BWI im Vergleich zu den Fernmeldekräften des Heeres?**

Die BWI ist eine einhundertprozentige Bundesgesellschaft, die exklusiv für die Bundeswehr als In-housegesellschaft wirkt. Im Moment erweitert sie ihr Betätigungsfeld auch auf

die anderen Ressorts des Bundes, um dort IT-Lösungen anzubieten. Damit hat sie ganz andere Gestaltungsmöglichkeiten als die Streitkräfte, die relativ starr auf Truppenstrukturen, Operationen und Gefecht ausgerichtet sind. Die BWI entlastet damit die Streitkräfte, insbesondere bei den Leistungen, die die BWI mit ihrem technischen Sachverstand besser erfüllen kann. Mit der Entscheidung, gewisse Kapazitäten auf Leistungserbringer zu übergeben, können sich die Streitkräfte beziehungsweise die Fernmelder besser auf ihren Kernauftrag konzentrieren.

**Warum soll das Heer eigene Fernmeldekräfte haben?**

**Könnte diese Leistung nicht durch andere erbracht werden?**

Das ist eine Frage der Prioritätenfolge. Für mich ist der Fernmeldesoldat in erster Linie Soldat und in zweiter Linie IT-Fachmann. Er ist tief in die Truppenstruktur des Heeres integriert, zum Beispiel in einem Panzer-

bataillon oder Fallschirmjägerbataillon. Fernmelder müssen genauso operieren können wie die Truppe. Wenn sie das nicht können, behindern sie die taktische Führung dieser Verbände.

Für die Fernmelder im Heer steht im Vordergrund, den taktischen Führer für die Führungsfähigkeit zu entlasten und sie ihm sicherzustellen. Der

Fernmelder muss in der Lage sein, in den einzelnen taktischen Aktivitäten den jeweiligen Anforderungen zu folgen. Also steht nicht das betriebliche des Fernmeldeeinsatzes im Vordergrund, sondern das taktische Handeln des jeweiligen Truppenführers. Dazu muss ich wissen, wie ein Heeresbataillon agiert. Damit ich daraufhin die Führungsfähigkeit daran ausrichten und planen kann. Die Kräfte aus dem Kommandobereich CIR hingegen sind eher für statische Einsätze vorgesehen. Sie sind aber auch in der Lage, und das haben sie in Afghanistan bewiesen, Leistungen zu erbringen, die eher heerspezifisch sind. Das ist aber eher die Ausnahme und nicht die Regel.

**Warum hat man Anfang 2000 die Fernmeldetruppe aufgesplittet und Teile der Heeressoldaten erst der Streitkräftebasis und später dem CIR unterstellt?**

Damals war es eine Ressourcenfrage. Man konnte es sich nicht mehr leisten, dass jede Teilstreitkraft sogenannte organische Unterstützungskräfte in der bisherigen Größenordnung vorhielt. Also hat man die Fernmeldekräfte aber auch die ABC-Abwehr, Logistik-



**Mit der Digitalisierung soll dem militärischen Führer eine bessere Beurteilung der Lage ermöglicht werden und Zeit bei der Übermittlung von Informationen eingespart werden**

Foto: Bundeswehr/Marco Dorow

kräfte, Feldjägerkräfte aus den Teilstreitkräften abgezogen und in der neu aufgestellten Streitkräftebasis (SKB) gebündelt. All die Kräfte, die sozusagen für die strategische Anbindung, also von Deutschland in die Einsatzgebiete, verantwortlich sind, wurden zentral organisiert und allen Teilstreitkräften bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Zugleich können sich die Teilstreitkräfte Heer, Luftwaffe, Marine und auch der Organisationsbereich Zentraler Sanitätsdienst besser auf ihre jeweiligen Kernfähigkeiten konzentrieren. Seit 2017 unterstehen die IT-Bataillone nicht mehr der SKB, sondern dem CIR.

Das Heer behielt aber die Fernmeldekräfte, die zwingend für die Kernaufgabe Kampf notwendig sind. Sie betreiben die Gefechtsstände des Heeres und die beweglichen Führungseinrichtungen bis hinunter zur untersten taktischen Ebene.

**Stichwort Digitalisierung. Was ist der wesentliche Beitrag der Fernmeldekräfte des Heeres zur Digitalisierung landbasierter Operationen?**

Die Fernmeldekräfte stellen bisher die Hard- und die Software für das Informationssystem zur Verfügung. Das jetzige Informationsnetz ist nur in wenigen Teilen digital.

Der Test- und Versuchsverband in Munster testet ein neues digitales Führungsinformationssystem. In diesem System liefern die sogenannten Eigenpositionsmeldungen ein aktuelles Lagebild. Es ist ein Planungstool, das automatisiert funktioniert und nicht händisch, wie beim Eintragen in eine Lagekarte aus Papier. Den Entscheidungsträgern auf unterschiedlichen Führungsebenen hilft es bei der Auftrags Erfüllung. Sie sollen entlastet werden. Alle Waffen-, Aufklärungs- und Waffenwirkungssysteme, die wir im Heer haben, sollen digital miteinander verbunden werden, auf einem standardisierten Niveau. Es soll keine Eigenentwicklungen oder Inselösungen mehr geben. Stattdessen werden Führungs- und Waffeneinsatzsysteme ein integraler Bestandteil sein von Aufklärung, Wirkung und Führung. Diese Systeme brauchen ein Führungssystem, das die Fernmeldekräfte zur Verfügung stellen.

**Abdruck mit freundlicher Genehmigung von [www.deutschesheer.de](http://www.deutschesheer.de)**



# *Pflege der Kameradschaft und einer lebendigen Tradition . . .*

Diese Maxime haben die Gründungsväter des Fernmeldering e.V.  
auf ihrer Prioritätenliste ganz nach oben gesetzt,  
als sie unsere Vereinigung 1961 aus der Taufe hoben.

Diesem Gedanken verpflichtet,  
wird der Fernmeldering e.V. auch im Jahr 2019 alle Zusammenkünfte  
(Stammtische, Gelbe Abende, Ausflüge, Kegeltreffen...)  
bei denen Fernmelder/Führungsunterstützer/IT'ler zusammentreffen,  
finanziell fördern (\*)

**Voraussetzung für die Förderung ist, dass**

**>>> der Initiator Mitglied im Fernmeldering ist <<<**

**>>> der Termin des Treffens auf der Website des Fernmeldering  
und/oder in der F-Flagge bekannt gegeben werden darf <<<**

So diese zwei Voraussetzungen erfüllt sind,  
überweist der Fernmeldering dem Organisator des Treffens  
für jeden Teilnehmer einen Zuschuss in Höhe von 10 Euro.

(\*) Solange das hierfür bereitgestellte, jährliche Budget ausreicht

**Für Anmeldungen und/oder weitere Informationen:**

**geschaeftsstelle@fernmeldering.de**

## Hannover-Berlin-Brüssel - Wege zur Agrarförderperiode 2021-2027: Umweltpflege und Klimaschutz – Aufbruch oder Stillstand

Von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert (Text und Fotos)

**8 Milliarden Euro zahlen wir jährlich für Agrarsubventionen. Das sind 114 Euro pro EU-Bürger. Doch nur ein Bruchteil davon fließt an Landwirtinnen und Landwirte für naturverträgliche und klimaschützende Maßnahmen. Der Großteil der Gelder belohnt die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft. Eine Änderung durch Weiterentwicklung bei den anstehenden Neuverhandlungen der EU-Agrarpolitik ist möglich.**

Innerhalb weniger Wochen durfte ich als Referent tätig sein im Bereich „Entwicklungspotential Umweltpflege und Klimaschutz 2021-2027“ bei verschiedenen Veranstaltungen der Landesregierung in Niedersachsen, der Bundesregierung in Berlin und der Europäischen Union in Brüssel. Ziel war es, Programmansätze zu entwickeln für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) zur Förderung der ländlichen Entwicklung. In diesem kurzen Beitrag stelle ich die für mich entscheidenden Eckpunkte vor.

### Stärkung von Umweltpflege und Klimaschutz

Ich verstehe unter Stärkung der Umweltpflege und Klimaschutz den Schutz des direkten Lebensumfeldes durch hochwertig, gesund und fair erzeugte Ernährung. Es darf keine zusätzlichen Belastungen im Klimabereich durch weitere Verarmung der Lebensräume geben, sondern eine Rückführung der Belastungen, zum Beispiel durch Verringerung des Flächenkonsums. Diese Stärkung kann erreicht werden durch Festschreibung von Umweltstandards, Mindestbudgets und aussagekräftige Erfolgsindikatoren.

**Zwischenfazit:** Landbewirtschafteter in ländlichen Räumen wohnend müssen gut leben (überleben) können durch Entlohnung und Belohnung für gesellschaftliche Leistungen wie Umweltpflege und Klimaschutz.

**Kiebitz: 88 % Bestandsabnahme in Deutschland von 1992 bis 2018**



### Trends und Entwicklung

Die Herausforderungen für die ländlichen Räume sind sehr unterschiedlich aufgrund Bodenstruktur, Bodenwerten, Bodennutzung und Kleinklima sowie Wasserverfügbarkeit. Allen Regionen gemeinsam sind der Einfluss von Nutzungskonkurrenz und Klimawandel.

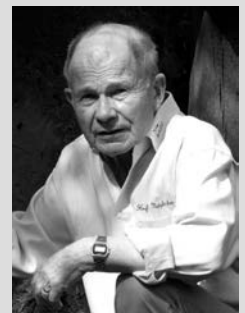
Der Klimawandel wird Auswirkungen auf Art, Umfang und Intensität der Landnutzung haben. Der Druck auf die Landschaft wird sich verstärken durch Trends zur Fragmentierung von Habitaten und Überschreiten von ökologischen Belastungsgrenzen durch starre Intensivierung/Mononutzung und Verlust an Erholungswert. Daraus resultierend wird er Nutzungsdruck, die Nutzungskonkurrenz in ländlichen Räumen zunehmen.

Der Nutzungsdruck ergibt sich für mich - zwischen bäuerlichen Betrieben und Großbetrieben durch beispielsweise den rasanten Anstieg der Pachtpreise oder Aussterben der Hausschlachter als ernstes Problem für ökologische Landbewirtschafteter.

- zwischen Ernährungswirtschaft, Energiewirtschaft, Natur- und Umweltschutz sowie Biomasse- und Bioökonomie-nutzung durch Lignin aus Buchen- und Maiswäldern.

**Zwischenfazit:** Ein Lösungsweg wäre die systematische Berücksichtigung von Ökosystemleistungen zur Verbesserung der regionalen ländlichen Anpassungskapazitäten.

**Das Ehrenamt ist sein Vollzeitjob... Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert (75) ist der stellvertretende niedersächsische NABU-Chef. Er sieht sich als Naturschutz-Lobbyist, sitzt in drei Begleitausschüssen und der Regierungskommission, dem Fachverband Biogas und setzt sich darüber hinaus auch in Brüssel bei der Europäischen Union für den Umweltschutz ein. Baumert setzt sich vor allem gegen die „Vermaisung“ der Landschaft ein und setzt sich für einen Energiepflanzenmix mit zusätzlich Sonnenblumen, Wild- sowie Blühpflanzen in dreigliedriger Fruchtfolge ein. 2012 erhielt er das Bundesverdienstkreuz für seine Umweltschutzarbeit.**



### Vorschläge zur Stärkung

Aus einer Vielzahl meiner Vorstellungen hier einige herausgehobene Punkte in Kurzform. Gute, erfolgreiche Projekte mit einer Förderung über mehrere Jahre, über Förderperioden hinweg. Stärkung und nicht Schwächung von LEADER (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“).

Hier gibt es gute Beispiele der Zusammenarbeit von Landwirten und Naturschützern bei Renaturierungen oder neuen Wegen zur Einsparung bei Beregnung der Felder; Förderung von Weidelandschaften zur Erhaltung der Bodenstruktur mit kleinen Senken, Gräben und Wasserstellen bei geringer Viehdichte; beispielsweise mit Extensivrasen; Wiesenvogelschutz auch für den Kiebitz mit Blühpflanzen und zusätzlich Wildpflanzen; Moorschutz in allen Facetten einschließlich „Mais raus aus Mooren“; Gemeinsame Poolbildung mehrerer Landwirte und Naturschützer, um übergreifend innovatives Flächenmanagement,



Extensivrasse „Schottisches Hochlandrind“; oft nur als „Highland“ bezeichnet

Fruchtfolgen und Artenschutz zu gewährleisten; Wegeseitenränder respektieren, durch alle Landnutzer zu unterhalten und letztlich Zurückholung fremdgenutzter Wegeseitenränder.

**Fazit:** Nur die Natur produziert. Der Faktor Boden darf nicht (mehr) stiefmütterlich behandelt werden.

Wie hier skizziert, müssen bewährte bisherige Programmwege weitergeführt und insbesondere neue erarbeitet und beschritten werden. Nur dann kommt es nicht zum Stillstand, sondern zum Aufbruch in der Agrarförderperiode 2021-2027; dies wünscht sich

*Uwe Baumert*

**NABU** - Wir zeigen Flagge

helfen  
schützen  
beobachten

Jetzt das **Insekten-Info-Paket** gegen Einsendung eines 5€-Scheins bestellen unter:  
NABU Niedersachsen,  
Alleestraße 36  
30167 Hannover

[www.insektensommer.de](http://www.insektensommer.de)



Foto: beise Die-Kopf auf Komradle © NABU/Uwe Baumert



## Weltraumgeopolitik – Aspekte eines aus politikwissenschaftlicher Sicht unterbelichteten Forschungsfeldes Oberst d.R. Dr. Dirk Freudenberg M.A.

**Politik wird im Raum gemacht. Seit jeher stehen räumlich-geographische Bedingungen in Wechselwirkungsbeziehungen zu politischen Möglichkeiten von Menschen unter den jeweils dort befindlichen Gegebenheiten zu leben sich und in dieser Umgebung zu entfalten. Zum Teil wirken diese Gegebenheiten auch geradezu determinierend für das politische Handeln – unter Umständen auch über Regime- und Systemwechsel hinweg und gegebenenfalls auch unabhängig von diesen. Oftmals sind sie lediglich von ihrer ideologischen Begründung oder Rechtfertigung unterschiedlich unterlegt; die geopolitische Zielstellung bleibt dieselbe. Eben die Wechselwirkungen von Politik und Geographie sind die wissenschaftlichen Grundlagen der politischen Geographie bzw. der Geopolitik. Die Ausdehnung des Raumes – bisher bestimmt durch die Dimensionen Erde, Wasser Luft – in die Dimension Weltraum eröffnet dem Forschungsfeld politischer Raumtheorie – insbesondere in Verbindung mit der Dimension Cyber – eine neue Perspektive hin zur Weltraumgeopolitik.<sup>1</sup>**

<sup>1</sup> D. Freudenberg, Weltraumgeopolitik – Aspekte eines aus politikwissenschaftlicher Sicht unterbelichteten Forschungsfeldes, in: ASMZ 2019, Heft 4, S. 14ff.; vgl. D. Freudenberg, Theorie des Irregulären. Erscheinungen und Abgrenzungen von Partisanen, Guerillas und Terroristen im Modernen Kleinkrieg sowie Entwicklungstendenzen der Reaktion, 2. Bd., Berlin 2017, S. 339ff.

### Sicherheitspolitische Bedeutung des Weltraumes

Weltraumpolitik ist Sicherheitspolitik – erst danach bedeutet der Weltraum Technik oder Recht. Für die Bundesrepublik Deutschland hingegen existiert derzeit kein weltraumpolitischer – sicherheitspolitischer und völkerrechtlicher – Rahmen für die staatliche Sicherheitsvorsorge. Gleichwohl stellt das Weißbuch von 2016 inzwischen hierzu fest, dass Deutschlands sicherheitspolitischer Horizont global ist und dieser ausdrücklich auch den Cyber-, Informations- und Weltraum umfasst.<sup>2</sup> Dementsprechend kommt diesem Raum wegen der strategischen Möglichkeiten und der zunehmenden Nutzung – militärisch aber auch zivil sowie der dual-use-Fähigkeiten – und der damit verbundenen Abhängigkeiten eine steigende Bedeutung zu. Das Weißbuch von 2016 stellt dazu fest, dass das Thema „Weltraumsicherheit“ sich für die Staatengemeinschaft zu einem zentralen Faktor entwickelt.<sup>3</sup> Der Weltraum ist bereits jetzt zur Schlüsselregion im Wettlauf um die besten Informationen und Verbindungen geworden.<sup>4</sup> Nicht umsonst verfügen die USA über eine Weltraumstrategie, in der sie die (zukünftige) Bedeutung des Weltraumes zur Wahrnehmung vitaler Interessen und zur globalen Machtprojektion die Notwendigkeit der Kontrolle für sich definieren. George Friedman entwirft in seiner Zukunftsstudie ein Szenario, in der die geopolitische Bedeutung des Weltraumes von entscheidendem Belang ist und in dem die

<sup>2</sup> Bundesministerium der Verteidigung (Hrsg.), Weißbuch zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr, Berlin 2016, S. 56

<sup>3</sup> Ebenda

<sup>4</sup> A. Rinke, C. Schwägerl, 11 drohende Kriege. Künftige Konflikte um Technologien, Rohstoffe Territorien und Nahrung, München 2015, S. 336

Beherrschung des Weltraumes die zukünftige sicherheitspolitische Schlüsselposition bedeutet.<sup>5</sup> Die sicherheitspolitische Fragestellung der Weltraumnutzung ist insofern nicht wirklich neu; sie gewinnt lediglich auf Grund der verbesserten technologischen Möglichkeiten und des damit verbundenen Zugangs in die Tiefe des Raumes eine aktuelle und zukunftsweisende Bedeutung, welche zugleich die vitale Interessen von Staaten berührt. In den frühen Visionen des Weltraumkrieges wird zum Teil bereits herausgearbeitet, wie zukünftig mit Satelliten bekämpft werden sollten und insgesamt die Vorherrschaft im Weltraum zukünftig die Vorherrschaft in der Luft bestimmen sollte, genauso wie die Vorherrschaft in der Luft zu jener Zeit bereits weitgehend die Entscheidung zu Lande und zu Wasser bestimmt. Dementsprechend argwöhnte die Sowjetunion mit Blick auf die USA bereits zu Anfang der 1960er Jahre, dass diese den Kampf im Weltraum die Stationierung „kosmischer Waffensysteme“ durch die Vernichtung feindlicher Raumschiffe bezweckten. Tatsächlich hat der Weltraum bereits heute eine erhebliche Bedeutung für die Kriegführung. Neben Russland strebt unter anderem auch China in den Weltraum, um sich an dem Wettstreit um die Vorherrschaft zu beteiligen und entwickelt in Konkurrenz zu den USA neben Raketen systemen auch Lasertechnologien, die als Weltraumwaffen eingesetzt werden können. Insofern hat China auch in diesem Rüstungssegment von strategischer Bedeutung tatsächlich enorm aufgeholt und die Fähigkeit bereits im Jahre 2007 unter Beweis gestellt, dass es in der Lage ist, Satel-

<sup>5</sup> G. Friedman, Die nächsten hundert Jahre, Frankfurt, New York 2009, S. 225ff.

## Zeitgeschehen

liten im Weltraum zu zerstören. Für Tim Marshall geht es daher heute darum, den Wettstreit um die Vorrherrschaft im Weltraum fortzusetzen.<sup>6</sup> Hieraus ergibt sich zugleich ein vitales Interesse staatlicher Akteure, dessen Nichtbeachtung und –wahrnehmung auf lange Sicht schlussendlich ihre totale Marginalisierung bedeuten könnte. Seit Anfang der sechziger Jahre kam zunächst als Vision, die mit dem SDI (Strategic Defense Initiative), später mit dem NMD (National-Missile-Defense) Programm und nun mit der 2004 erlassenen Counter Space Operation Doctrine immer deutlichere Züge annimmt, die Dimension des Weltraumkrieges als „Jagd im leeren Raum“, im „staatsfreien Raum“ hinzu. Mit der Einbeziehung der Weltraumtechnologie in die militärischen Planungen der Supermächte wurde der Weltraum zunehmend zum Gegenstand unmittelbarer militärisch-sicherheitspolitischer Machtentfaltung. Damit erweitert sich der oben beschriebene Raumbegriff horizontal aus dem Bereich der Erdoberfläche hinaus in den Weltraum. Insofern kommt es bei der Begrenzung der Ausdehnung des Raumes wesentlich auf die Beherrschbarkeit und Möglichkeiten der Nutzung an. Daher war auch bereits sehr früh von „Raumherrschaft“ im Sinne von Seeherrschaft oder Luftherrschaft die Rede. Der zivilen Nutzung des Weltraumes folgte die militärische, weil sie von strategischem Vorteil ist. Insofern greift die terrestrische Kriegführung bereits seit Jahrzehnten auf weltraumbasierte Aufklärungs-, Kommunikations- und Navigationsfähigkeiten zurück.<sup>7</sup> Die mo-

deren Konzepte gehen bis hin zu offensiven Weltraumoperationen – einschließlich aktiven Gefechts-handlungen. Der Einsatz moderner Aufklärungs- und Kommunikations-satelliten ist bereits heute von entscheidender Wichtigkeit für den militärischen Erfolg. Hätten die Iraker die Möglichkeit gehabt, das U.S Defense Satellite Communication System (DSCS) in den vergangenen Auseinandersetzungen zu zerstören, wäre der entscheidende Vorteil der Alliierten Streitkräfte zunichte gemacht worden. Damit wurde zum ersten Mal in der Geschichte der Gravitationspunkt einer militärischen Operation außerhalb der Erdatmosphäre lokalisiert.<sup>8</sup>

### Die umfassende Abhängigkeit von Kritischen Weltrauminfrastrukturen

Die Abhängigkeit moderner, hochzivilisierter Gesellschaften von Kritischen Infrastrukturen (KRITIS), also Energie, Transport, Telekommunikation etc. ist hinlänglich bekannt. Zunehmend sind im Weltraum derartig vielfältige Systeme stationiert, welche existenzielle Bedeutung für die Generierung von Daten sowie Kommunikation und Steuerung von Prozessen auf der Erde haben, sei es für Wetterdaten, Telekommunikation, Transport, Verkehr, Logistik etc. Derartige Prozesse haben nicht nur eine hohe militärische, sondern zugleich auch zivile, wirtschaftliche Bedeutung, welche die militärische zunehmend überlagert. Demzufolge sind moderne Industriegesellschaften auch zunehmend von Kritischen Weltrauminfrastrukturen abhängig, ihre Störung oder ihr Ausfall könnten enorme wirtschaftliche Auswirkungen haben, zugleich könnte die Versorgung von Teilen der Bevölkerung gefährdet sein. Dementspre-

chend verlagert sich der Gravitationspunkt moderner Gesellschaften in steigendem Maße in den Weltraum. Dieser könnte dementsprechend – proportional zum Grad der Abhängigkeit von den Kritischen Weltraumstrukturen – zur Achillesverse werden.

### Die Bedeutung des Weltraumes für Irreguläre Kräfte

Es ist zukünftig nicht auszuschließen, dass sich Irreguläre Kräfte auch in diese Dimensionen vorwagen, sich entsprechende Instrumente aneignen und einsetzen werden. Insbesondere die zunehmende die Diffusion fortgeschrittener Technologie – von Luft-Boden-Mittelstreckenraketen über kommerziellen Weltraumsystemen bis hin zu Massenvernichtungswaffen – in den Händen Irregulärer Kräfte bedeutet eine ganz besondere Herausforderung für die westliche Kriegführung. In diesem Sinne wird heute davon ausgegangen, dass bereits in wenigen Jahren kleine Staaten und nicht-staatliche Akteure zu relativ geringen Kosten über derartige Fähigkeiten verfügen könnten und die USA in kriegerische Auseinandersetzungen mit einer rivalisierenden Macht unter starker Einbeziehung des Weltalls verwickelt werden könnten, womit der Weltraum auch aus dieser Perspektive zu einer Achillesferse der bislang überlegenen westlichen – überwiegend US-amerikanischen – Waffentechnologie und Operationsverfahren würde.<sup>9</sup> Nicht zuletzt deswegen kommt es für die Vereinigten Staaten darauf an, ihren Technologievorsprung auch im Weltraum zu erhal-

<sup>6</sup> T. Marshall, Die Macht der Geographie. Wie sich Weltpolitik anhand von 10 Karten erklären lässt, o.O. 2017, S. 300

<sup>7</sup> M. Hansel, Schutzraum, Kampfzone oder Pax Americana? – Der Weltraum und die Kriegführung der Zukunft, in: T. Jäger (Hrsg.), Die Komplexität der Kriege, Wiesbaden 2010, S. 261ff.; 261

<sup>8</sup> G. Friedman, M. Friedman, The Future of War. Power, Technology and American World Dominance in the Twenty-First Century, New York 1998, S. 303

<sup>9</sup> K.-M. Brust, G. Föhrenbach, R. Kaestner, Strategische Zukunftsanalyse am Beispiel der Bundeswehrplanung, in: A. Siedschlag (Hrsg.), Methoden der sicherheitspolitischen Analyse. Eine Einführung, Wiesbaden 2006, S. 49ff.; 60

## Zeitgeschehen

ten. Und genau deswegen beschäftigen sich US-amerikanische Studien mit den Möglichkeiten einer umfassenden militärischen Nutzung des Weltraums zum Erhalt ihrer Vorherrschaft im Weltraum als Voraussetzung zur Festigung ihrer Machtposition auf der Erde. Somit kommt dem Weltraum zukünftig

eine entscheidende geopolitische Bedeutung zu. Die gesamte Dimension der zukünftigen Bedeutung des Weltraums eröffnet sich im Zusammenhang mit der Bedeutung moderner Informationstechnologie. Von jedem beliebigen Punkt, aus der Bewegung, auf dem Meeresspiegel,

zu Lande und in der Luft sowie im Weltraum sind Ziele weltweit mit Feuer im virtuellen Raum des Cyber War innerhalb von Sekunden erreichbar, bekämpfbar und ausschaltbar. Damit wird die räumliche Gewaltgrenze des Krieges weiter aufgelöst und der Krieg wird in diesem Szenario des Information Warfare ortlos.

### Schlussfolgerungen

Auch in den Dimensionen von Weltraum und Cyber, wird demzufolge deutlich, dass äußere und innere Sicherheit weiter zunehmend miteinander verschmelzen und damit die Frage, ob es sich bei diesen Themen und dem Umgang mit den Herausforderungen um Probleme der Außen-, Verteidigungs- oder Innenpolitik handelt nicht nur von nachrangiger Bedeutung, sondern im Ergebnis nicht wirklich nicht zielführend ist, weil die Lösung offenkundig eines umfassenden und vernetzten (ggf. multilateralen) sicherheitspolitischen Ansatzes bedarf.

#### Der Autor

#### Der Autor

**Dr. rer. pol. Dirk Freudenberg M.A.**

Geb. 1964

Oberst d. Res., Fallschirmjägertruppe

Beteiligung an mehreren Auslandseinsätzen der Bundeswehr

wiederholt Auslandseinsatz in Abordnung zur Bundespolizei (GPPT) zur Beratung/Ausbildung des afghanischen stv. Innenministers und der Abteilung „Strategy and Policy“ im Themengebiet „Krisenmanagement und Krisenkommunikation“ sowie zur ressort- und ebenenübergreifenden strategischen Führungsausbildung

Studium der Politikwissenschaft, Öffentliches Recht, Didaktik der Sozialkunde/Politische Bildung in Würzburg

Promotion in den Staats- und Sozialwissenschaften an der Universität der Bundeswehr München ("Militärische Führungsphilosophien und Führungskonzeptionen ausgewählter Nato- und WEU-Staaten im Vergleich")  
Veröffentlichung in 2005

2000 Senior Consultant und Operationsmanager in einer Unternehmensberatung für Krisen- und Sicherheitsmanagement

Seit 2002 Dozent an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

derzeit im Referat „Strategische Führung und Leitung, Notfallvorsorge und -planung, Pädagogische Grundlagen und Qualitätsmanagement“.

Teilnahme am Manfred-Wörner-Seminar.

Teilnahme am Seminar „Sicherheitspolitik“ an der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)

Hochschulzertifikat „Security Management“ der European Business School (EBS) und des BKA's

Lehraufträge an verschiedenen Universitäten und Hochschulen.

Zahlreiche sicherheitspolitische und militärwissenschaftliche Veröffentlichungen sowie Publikationen in den Themenbereichen Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement und Unternehmenssicherheit

## Kommandeurwechsel im Kommando Informationstechnik der Bundeswehr KdoITBw

**Am 27. März übergab in Bonn der Inspekteur Cyber- und Informationsraum (CIR), Generalleutnant Ludwig Leinhos, im Rahmen eines militärischen Appells die Führung des Kommandos Informationstechnik der Bundeswehr (KdoITBw) von Generalmajor Heinrich-Wilhelm Steiner an Generalmajor Dr. Michael Färber.**

Generalmajor Steiner wurde während eines Appells auf der Hardthöhe in Bonn durch den Inspekteur CIR von seiner Führungsposition entbunden. Rund sechs Jahre lang führte Steiner das IT-Kommando. Neuer Kommandeur wird Generalmajor Dr. Michael Färber, dessen letzte Station Stellvertreter des Abteilungsleiters Cyber- und Informationstechnik (CIT) im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn war. Mit Färber übernimmt kein Unbekannter den Führungsstab des KdoITBw. Bereits von 2013 bis 2016 war der promovierte Ingenieurwissenschaftler stellvertretender Kommandeur des Kommandos.

### Maßgeblicher Anteil

Generalleutnant Leinhos würdigte in seiner Rede nicht nur Steiners erfolgreichen Aufbau und Führung des IT-Kommandos. „In Deiner Dienstzeit hast Du auch maßgeblichen Anteil an der Neuausrichtung und der zukunftsorientierten Ausbildungserweiterung der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr“, erwähnte Leinhos rückblickend. Auch sein Wirken im Personalwesen der Bundeswehr blieb nicht unerwähnt. Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Flexibilisierung des Personalwesens wurden von Steiner maßgebend angestoßen und beeinflusst.

### Empfang und Dialog

Im Anschluss an den Appell folgte ein Empfang im Casino der Hardthöhe. Zahlreiche Gäste aus Bundeswehr, verbündeter Streitkräfte, Politik, Wirtschaft sowie ehemalige Kameraden und Freunde nutzten die Chance des rückblickenden Dialogs und gemeinsamen Abschieds, da der aus dem hessischen Schreufa stammende General nach fast 44 Dienstjahren nun in den Ruhestand tritt.

### Ehrenbekundung

Am Abend wurde Generalmajor Steiner zusätzlich eine Ehrenbekundung der Bundeswehr für Persönlichkeiten, die sich in besonderem Maße um die Bundeswehr verdient gemacht haben, zuteil. Mit einer Serenade, umrahmt von Musikstücken des Musikkorps der Bundeswehr, wurde Steiner ein feierlicher Abschied von seiner aktiven Dienstzeit bereitet.

### Vielfältige Erfahrungen

Seine Karriere begann Generalmajor Steiner im Jahr 1975 als Grundwehrdienstleistender in Frankenberg / Eder. Nach seiner Ausbildung zum Offizier, an die sich ein Studium der Elektrotechnik der Universität der Bundeswehr anschloss folgten verschiedene Verwendungen als Kompaniechef sowie Dezernats- und Referatsleiter. 2005 wurde Steiner zum General der Fernmeldetruppe ernannt. Weitere Verwendungen als Kommandeur der Fernmeldeschule in Feldafing und im Führungsstab der Streitkräfte folgten. 2013 wurde er Kommandeur des damals noch als Führungsunterstützungskommando bezeichneten Kommandos Informationstechnik der Bundeswehr.

Foto:  
KdoITBw/Draewe





## IT aus einer Hand

Kernaufgabe des Kommandos Informationstechnik der Bundeswehr (KdoITBw) in Bonn ist die Aufrechterhaltung der Führungsfähigkeit der Bundeswehr durch die Zusammenführung aller Aufgaben der klassischen Führungsunterstützung. Diese umfassen Einsatz, Schutz, Betrieb und Ausbildung, sprich Einsatz und Betrieb von Informations- und Kommunikationstechnik (IT) aus einer Hand.

## Wesentlicher Bestandteil CIR

Als eines von drei Kommandos ist das KdoITBw wesentlicher Bestandteil des Organisationsbereiches Cyber- und Informationsraum. Zusammen mit dem Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr sowie dem Kommando Strategische Aufklärung umfasst der sechste militärische Organisationsbereich derzeit rund 14.500 Dienstposten. Ein großer Teil dieser Dienstposten ist in der Großregion Bonn angesiedelt und unterstreicht somit die strategische Bedeutung Bonns als Standort für Cyber Security.

## Generalmajor Dr. Michael Heinz Färber

geb. 19. Februar 1960 in Soltau  
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder



07/78 Eintitt in die Bundeswehr ++ 01/79-09/79 Beginn der Ausbildung zum Offizier bei der Panzertruppe ++ 10/79-03/83 Studium der Elektrotechnik, Vertiefungsrichtung Nachrichtentechnik, Universität der Bundeswehr, Hamburg, Abschluss: Dipl.-Ing. ++ 04/83-09/83 Abschluss der Ausbildung zum Offizier ++ 10/83-03/87 Zugführer und S2 Offizier in der Panzerlehrbrigade 9; Munster ++ 04/87-03/89 Kompaniechef 3./Panzerbataillon 164; Delmenhorst ++ 04/89-03/92 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Labor für Experimentalphysik der Universität der Bundeswehr; Hamburg, Promotion zum Dr.-Ing. ++ 04/92-09/92 Sprachenlehrgang Französisch, Bundessprachenamt Hürth ++ 10/92-05/94 Generalstabsausbildung an der Führungsakademie der Bundeswehr; Hamburg ++ 06/94-06/96 Französische Generalstabsausbildung; Paris ++ 07/96-03/98 G4 und G3 Generalstabsoffizier (G4/G3 op), II. (GE/US) Korps; Ulm + 04/98-03/00 Referent im Joint Operation Center (JOC) Shape, Mons ++ 04/00-03/01 Referent beim Chef des Stabes Shape, Mons ++ 04/01-03/03 Kommandeur Panzerlehrbataillon 93; Munster ++ 04/03-06/03 Referent beim Fü S V3, BMVg, Bonn ++ 07/03-01/05 Referent im IT-Stab (IT-5) - Anwendungen der FüUstg (FüInfoSys), BMVg, Bonn ++ 02/05-12/07 Gruppenleiter II - Weiterentwicklung, SKUKdo Abt. FüUstg/G6; Rheinbach ++ 01/08-06/08 Seminar für Sicherheitspolitik 08, Bundesakademie für Sicherheitspolitik; Berlin ++ 07/08-10/10 Referatsleiter Fü S VI 3 - Fähigkeitsanalyse, BMVg, Bonn ++ 11/10-05/11 Leiter Arbeitsbereich "Unternehmensplanung" im Arbeitsstab Umbau Bundeswehr und Arbeitsstab Strukturreform, BMVg, Bonn ++ 06/11-03/12 Leiter Projektorganisation Abteilung Planung, BMVg, Bonn ++ 04/12-12/12 Referatsleiter Plg II 2 - Fähigkeitslage/Fähigkeitssteuerung, BMVg; Bonn ++ 01/13-09/16 Stellvertretender Kommandeur Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr; Bonn ++ 10/16-12/17 - Unterabteilungsleiter CIT I, BMVg, Berlin ++ 01/18-03/19 Stellvertreter des Abteilungsleiters Cyber/Informationstechnik (CIT) BMVg; Berlin ++ ab 04/19 Kommandeur Kommando Informationstechnik der Bundeswehr; Bonn

### 33. AFCEA-Fachausstellung im Hotel Maritim in Bonn Impressionen von einer IT-Messe Oberst a.D. Peter Warnicke

Am 10.04.2019 habe ich als Vertreter des Fernmelderings die 33. AFCEA-Fachausstellung im Hotel Maritim in Bonn besucht. Hier habe ich mich im Wesentlichen auf einigen Ständen der in meiner letzten aktiven Tätigkeit als Referatsleiter Netze aufgestellten Firmen nach den aktuellen Trends und Entwicklungen umgeschaut. Zunächst aber ein paar Worte zur Ausstellung selbst. Jährlich veranstaltet die AFCEA Deutschland diese Messe mit Firmen aus der IT-Branche, die ganz oder auch nur zum Teil IT-Technik für die Bundeswehr und auch Streitkräfte anderer Länder entwickeln und bereitstellen. Unter dem Motto „Smarte Führungsunterstützung im 21. Jahrhundert“ haben mehr als 150 Aussteller auf der AFCEA-Fachausstellung 2019 ihre Fähigkeiten und Produkte präsentiert. Im nächsten Jahr soll die Veranstaltung nach Information des Geschäftsführers der AFCEA Bonn e.V., Herrn Oberst a.D. Christian Hartrott, im World Conference Center, ebenfalls in Bonn stattfinden.

Ich habe mich bei dieser Messe schwerpunktmäßig auf den Ständen von drei Firmen - der blackned GmbH, der dainox GmbH und der steep GmbH - nach Neuerungen und Trends umgeschaut.

Die **blackned GmbH**, ein Systemintegrations- und Beratungsunternehmen, hatte während meiner 2013 endenden aktiven Zeit als Referatsleiter Netze im BAANBw (Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung) den Auftrag, die Entwicklung der sogenannten "Kleinstnetze" zu realisieren. In Kooperation mit der steep GmbH aus Bonn wurde als Basis für die Kleinstnetze eine neue Kommunikationsplattform MUP (Mobile Unified Platform) in sogenannter Doppel-DIN-Größe (die Größe von zwei Autoradioeinschüben) entwickelt. Die Kleinstnetze sind 2014 als tragbare Kommunikationslösung (Rucksacklösung) mit zwei Funkmodulen (2,4 und 5 GHz), eins für den Anschluss von Endgeräten und eins zur Vernetzung, ausgeliefert worden. Sie sind für eine erste rasche Arbeitsfähigkeit für Einrichtungen in begrenztem Raum für Sprach- und Datenkommunikation vorgesehen und auf keine feste Infrastruktur angewiesen. Die Reichweite ist aufgrund der WLAN-Technik allerdings

Blick auf den Saal MARITIM, dem größten von 3 Ausstellungssälen



**Bild 2:  
Kleinstnetz-Tornister**



**Bild 3: Herr Josef Stadler (rechts), einer der Firmengründer der blackned GmbH, im Gespräch mit Mitarbeitern des BAAINBw**

begrenzt (bis 200 m) und wird insbesondere durch Gebäude, Bewuchs oder auch Fahrzeuge weiter eingeschränkt. Sie sind allerdings durch den modularen Aufbau durch andere Funkmodule (z.B. LTE) und durch zwei Erweiterungs-Slots flexibel anpassbar und veränderbar.

Die Stärken dieser Netze liegt ganz klar in der leichten Bedienung, der raschen Verfügbarkeit (einschalten und geht) und ihrem geringen Gewicht (Tornister tragbar, ca. 20 kg, siehe Bild 2).

Gegründet 2009 durch zwei ehemalige Zeitsoldaten aus dem IT-Bereich, unterstützt die blackned GmbH gerade auch Softwarelösungen im Bereich von militärisch genutzten IT-Managementsystemen. Durch die Weiterentwicklung des auch bei der Bundeswehr genutzten Netzwerkmanagement-Tools Realtech the Gard! ist das Netzwerkmanagementsystem XONITOR ein System, das herstellerunabhängig unterschiedlichste Netzwerkkomponenten erkennen, überwachen und managen kann. Mit RIDUX bietet die blackned GmbH eine weitere Softwarelösung für hochmobile Kommunikationsnetzwerke, die in der Lage ist, unterschiedlichen Plattformen, Protokolle und Wellenformen zu integrieren. Sie beinhaltet alle benötigten Funktionalitäten, die für den Betrieb jeglicher Art von MANET, Mesh oder traditionellen Netzwerken notwendig sind.

Seit diesem Jahr besteht auch eine Kooperation mit der Firma Samsung, bei der Sicherheitslösungen mit Endgeräten der neuesten Generation im Fokus stehen.

Die zweite Firma, die ich besucht habe, ist die **dainox GmbH**. Einige der Mitarbeiter haben das Projekt MobKommSysBw (mobiles Kommunikationssystem Bundeswehr) bereits in der Projektierung begleitet und unterstützen das System jetzt in der Nutzungsphase. Die dainox GmbH leistet zum Erhalt der Einsatzreife planmäßige und außerplanmäßige Produkterhaltungsmaßnahmen, Instandsetzung, Softwareupdates und berät die Bundeswehr in der Systemtechnik. Das System stellt ein auf Fahrzeugkabinen betriebenes IP-Kernnetz für die Anbindung von Gefechtsstandsystemen und anderen Netzen, z.B. zellularen Netzen, zur transparenten Sprach- und Datenübertragung bereit. Das System basiert auf handelsüblicher Routertechnik und handelsüblicher Software, ist allerdings aus Gründen militärischer Forderungen zur Ausfallsicherheit hardwaremäßig

## dainox Portfolio: Products Comms 2018+



**Bild 4: Aktuell haben sie die sehr flexibel einsetzbare "dainBox" im Portfolio, die durch Softwarekonfigurationen vielfältige Funktionalitäten, z.B. Server, Router, Switch und Verschlüsselungsfunktionen, bereithält. Dabei wird durch Virtualisierungstechniken erreicht, dass die Menge unterschiedlicher Hardware minimiert wird. Vereinfacht ausgedrückt soll Virtualisierung das Nachbilden von Hardwareressourcen durch Software leisten, damit die sonst auf unterschiedlicher Hardware realisierten Geräte auf einer Hardware laufen (Software, die sich wie Hardware verhält).**

Big redundant ausgelegt und besonders konfiguriert. Das MPLS-System (Multiprotocol Label Switching) ermöglicht die verbindungsorientierte Übertragung von Datenpaketen in einem verbindungslosen IP-Netz entlang eines zuvor aufgebauten („signalisierten“) Pfads. Dieses überwiegend von Betreibern großer Transportnetze eingesetzte System ermöglicht es, Sprach- und Datendienste auf Basis von IP anzubieten und unterschiedliche Nutzer getrennt voneinander mit definierten Bandbreiten zu bedienen. In der Folge hat die Firma auch Lösungen auf BTuLB-Basis (Betriebs-, Transport- und Lagerbehältnisse) bereitgestellt, die ebenfalls Kernnetz-funktionalitäten bereitstellen (siehe Bild 4).

Künftig wird also die materielle Unterscheidung zwischen Kernnetz (transparente Datenübertragung) und Teilnehmernetzen (Anschluss von Endteilnehmern - Sprache wie Daten) kaum oder gar nicht mehr möglich oder auch nötig sein.



**Herr Dr. Tarhanjan (mitte) erläutert Herrn O a.D. Warnicke (rechts) die neuesten dainox-Entwicklungen**

Schließlich habe ich die Firma Steep besucht, die 2013 mit dem Projekt TInNw, verlegefähig (Teilnehmernetzwerk, verlegefähig) der Bundeswehr eine autarke, räumlich begrenzte Netzwerkinfrastruktur auf BTuLB-Basis, z.B. für die Versorgung eines Gefechtsstands zur Anbindung beliebiger Endteilnehmer ausgeliefert hat. Auch diese konvergenten Netzwerke basieren auf öffentlichen Standards und sind für die Nutzung von Sprache und Daten und vielfältiger Anwendungen (z.B. zentrale Dienste, Führungs- und Fachinformationssysteme) ausgelegt. Auf dem Stand der steep GmbH habe ich mir einen Demonstrator zur Einsatzunterstützung auf Gefechtsständen, aber auch zur räumlichen Vernetzung, angeschaut. Die Firma bietet aktuell in diesem Demonstrator eine BTuLB-Lösung für zellulare Netze an, der eine leistungsfähige LTE-Lösung für bis zu 1000 aktiven

**Bild 6 (links):**

BTuLB-Demonstrator für zellulare Netze mit Klima-Modul (links im Bild)



**Bild 7 (rechts):**  
Antennenmast



Nutzern mit einem System aus dem Bereich der TETRA-Bündelfunktechnik verbindet (siehe Bild 6). Wie bei der eingeführten TETRAPOL-Lösung der Bundeswehr soll auch mit diesem "steep-Demonstrator" der Zusammenschluss eigenständiger Funkräume möglich sein. Der integrierte TetraNode der Firma Rohill steht dabei für die Sprachkommunikation sowie eine schmalbandige Datenübertragung bereit. Interessant ist auch die Antennenmastlösung.

Sie besteht anscheinend aus einem "aufrollbaren" Mastelement aus Glasfaser (siehe Bild 7). Aber das konnte ich im Detail nicht verifizieren. Auch das im Rahmen der Regeneration VANBw (verlegefähige Accessnetze der Bundeswehr) entwickelte Klimamodul, das eine geräuscharme Wasserkühlung bereitstellt, ist eine leistungsfähige und interessante Neuerung für den mobilen Einsatz. Das System ist auf Bild 6 links mit den Schlauchanschlüssen zu sehen.



Die aktuellen IT Bataillons-Kommandeure

ITBtl 281 / Gerolstein  
**Oberstlt Lars Thorsten Decker**

ITBtl 282 / Kastellaun  
**Oberstlt Michael Geef**

ITBtl 292 / Dillingen  
**Oberstlt Markus Krahl**

FmBtl 610 / Prenzlau  
**Oberstlt Tobias Jahn**

ITBtl 293 / Murnau  
**Oberstlt Marc Richter**

ITBtl 381 / Storkow  
**Oberstlt  
Anastasia Biefang**

1st NATO Signal Battalion / Wesel  
Kommandeur:  
**Oberstlt Torsten Peters**  
DDO/stv. Kdr:  
**Oberstlt Guido Engelmann**

ITBtl 383 / Erfurt  
**Oberstlt Jörg Meier**

DtA des DEU/NLD CIS Batallion Eibergen, NLD  
DDO/stvKdr:  
**Oberstlt Anthony James Buford**

IT-Profis bei der f.re.e

Jedes Jahr findet in München die größte Reise- und Freizeitmesse Bayerns, die f.re.e (Freizeit. Reisen. Erholung), statt. Mehr als 1.300 Aussteller aus 70 Ländern präsentierten ihre spannendsten Neuerungen aus unter anderem den Bereichen Outdoor und Caravaning & Camping. Auch die Bundeswehr war dieses Jahr unter den Ausstellern vertreten. Nun mag sich so manch einer fragen, was denn die Bundeswehr auf einer Freizeitmesse zu suchen hat. Das ist natürlich einfach erklärt: Bei der Bundeswehr lässt sich auch Hobby mit dem Beruf vereinen. Viele junge Menschen benennen Sport als ihr Hobby und Sport ist auch wichtiger Bestandteil des alltäglichen Dienstes. In verschiedensten Bereichen des Tagesdienstes ist körperliche Leistungsfähigkeit gefordert. Und wenn sich die Bundeswehr auf einer solch großen Messe präsentieren darf, so bietet diese natürlich auch eine großartige Chance, um für Nachwuchs in der hart umkämpften IT-Branche zu werben. Die Soldaten der 5. Kompanie des Informationstechnikbataillon 293 aus Murnau unterstützen bei der f.re.e alle Messetage und erhielten dafür positive Resonanzen. Es ergaben sich viele interessante Gespräche, bei denen die Murnauer ihre Expertise an die Frau und den Mann bringen konnten. Vor allem aber konnte das IT-Bataillon seine Leistungsfähigkeit darstellen. Auch im nächsten Jahr hofft das Bataillon auf eine erneute Teilnahme an der Messe, um die vorhandenen Fähigkeiten und Kompetenzen der Bevölkerung zeigen zu können.



**Das Receive Broadcast Management System, kurz RBM, stellt unter anderem die Verbindung via Satellit vom Einsatzland ins Heimatland bereit. Oberfeldwebel Krause erklärt im direkten Gespräch die Funktionsweise des IT-Geräts.  
Foto: Jenny Henning**

**Hauptmann Jenny Henning**

Personalveränderungen

Stand: 15. April 2019

## BMVg

**Ministerialrat Stefan Sohm**, bisher Referatsleiter I 3 in der Abteilung Recht des Bundesministeriums der Verteidigung in Berlin, übernahm zum 26. März 2019 die Leitung der Unterabteilung III der Abteilung Recht des Bundesministeriums der Verteidigung in Berlin.

## Heer

**Brigadegeneral Gert Gawellek**, zuletzt Stellvertretender Kommandeur Division Schnelle Kräfte, Stadtallendorf, wird im Kommando Heer, Strausberg, eingesetzt. Sein Nachfolger wurde **Oberst Andreas Christian Wolfgang Pfeifer**, Gruppenleiter Grundsatz/Grundlagen Division Schnelle Kräfte, Stadtallendorf.

## Marine

**Flottillenadmiral (TR) Stephan Peter Haisch**, Referatsleiter Führung Streitkräfte I 6 im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin, wurde Deputy Commander German Maritime Forces Staff im Marinekommando, Rostock.

## Luftwaffe

**Generalmajor (TR) Karsten Stoye**, Deputy Chief of Staff Operations Headquarter AIRCOM Ramstein/DEU, wurde Chief of Staff Headquarters AIRCOM Ramstein/DEU.

**Brigadegeneral Michael Hoglebe**, zuletzt im Kommando Luftwaffe, Berlin, verwendet, wurde Kommandeur Bodengebundene Verbände Luftwaffentruppenkommando, Köln.

## SKB

**Brigadegeneral Georg Valentin Klein**, Geschäftsführender General im Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr, Köln, wurde Abteilungsleiter und General Streitkräftegemeinsame Ausbildung Kommando Streitkräftebasis, Bonn.

## Streitkräftebasis

**Generalmajor Walter Ohm**, DCOS Support Joint Force Command Headquarters, Brunssum/NLD, trat in den Ruhestand.

**Generalmajor Josef Dieter Blotz**, zuletzt Senior Military Advisor (SMA) bei UNSMIL, bereitet sich auf seine Verwendung als Deputy Commander EUROKORPS vor.

**Brigadegeneral Wolfgang Richter**, Beauftragter für Erziehung und Ausbildung des Generalinspektors der Bundeswehr und Stellvertretender Kommandeur Zentrum Innere Führung, Koblenz, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Oberst Robert Karl Sieger**, zuletzt Chef des Stabes Zentrum Innere Führung, Koblenz.

**Brigadegeneral Franz Xaver Pfrengle**, zuletzt als J7 bei SHAPE eingesetzt, trat in den Ruhestand.

## Personal

**Konteradmiral Martin Krebs**, Vizepräsident Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr, Köln, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger als Vizepräsident und Stellvertreter der Präsidentin wurde **Brigadegeneral Gunter Schneider**, zuletzt im Einsatzführungskommando, Schwielowsee, verwendet.

**Oberstarzt Dr. Nicole Patricia Schilling**, Referatsleiterin Personal I 4 im Bundesministerium der Verteidigung, Bonn, wurde zweite Vizepräsidentin im Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr, Köln.

## Cyber- und Informationsraum

**Generalmajor Heinrich Steiner**, Kommandeur Kommando Informationstechnik der Bundeswehr, Bonn, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Generalmajor Dr. Michael Färber**, zuvor Stellvertreter des Abteilungsleiters Cyber- und Informationstechnik im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin. Ihm folgte **Ministerialdirigent Dr. Lutz Wenzel**, Unterabteilungsleiter Ausrüstung I im Bundesministerium der Verteidigung, Bonn.

Am 13. März wechselte das Kommando über die Brigadestabs-/FmKp der Panzerbrigade 21 von **Major Sebastian Schriegel** an **Hauptmann André Frank**, dem bisherigen Schriftführer des Fernmeldering e.V. Für seine neue Aufgabe wünschte ihm Oberst Ansgar Meyer; Kommandeur der Panzerbrigade "Eine sichere Hand bei der Führung, sowie das notwendige Quäntchen Glück". Diesen Wünschen schließen sich Mitglieder und Vorstand des Fernmeldering gerne an.



**Wir suchen...**

**...SIE!**

Wer möchte uns dabei unterstützen, die Präsenz des Fernmeldering in der Breite zu verstärken und somit vielleicht auch wieder vermehrt Mitglieder zu uns finden zu lassen?

**Wir suchen**

**Repräsentanten**

**für**

**Standorte und/oder Dienststellen**  
(hier würden Sie beispielsweise die F-Flagge auslegen und Fragen von Interessierte an uns weiterleiten)

**oder aber auch für**

**Orte und/oder Städte**  
(hier würden Sie beispielsweise einen "Gelben Stammtisch" ins Leben rufen)

**Wir hoffen (und freuen uns),  
von Ihnen zu hören!**

**Der Vorstand**

**Bitte melden**

**Nachfolgenden Mitgliedern konnte diese Ausgabe der F-Flagge leider nicht zugestellt werden, da uns ihre aktuelle Adresse nicht vorliegt:**

Major Stefan Bader ++ Oberst a.D. Peter Baierl  
++ Major Patrick Bauer ++ Leutnant David Christ ++ Hauptmann Christian Frechen ++  
Oberleutnant d.R. Andy Großmann ++  
Oberstleutnant Manfred Höngesberg ++  
Oberstleutnant Jürgen Hunstock ++  
Major d.R. Arnd Kaufmann ++ Major Jörn Keller ++ Leutnant Tim-Oliver Kremer ++  
Major Christoph Kuntz ++ Oberleutnant Alexander Liemen ++ Fahnenjunker Kevin Mahlmann ++ Hauptmann Andreas Merz ++  
Major d.R. Stefan Miebach ++ Oberstleutnant Wolfgang Schäfer ++ Leutnant Duncan Seitz ++  
Oberstleutnant a.D. Gerhard Silberg ++  
Hauptmann a.D. Josef Stütz ++ Hauptmann Katharina Tibbetts ++ Oberstleutnant a.D. Hans-Joachim Valentin ++ Oberstleutnant Sven Voigtmann ++ Hauptmann a.D. Lutz Wangert ++ Fahnenjunker Heinrich Wertmann

# Briefe an den Fernmeldering



**Cyber- und Informationsraum**  
Inspekteur

Kommando Cyber- und Informationsraum  
Johanna-Kinkel-Straße 2-4 • 53175 Bonn

Herrn Brigadegeneral a.D.  
Helmut Schoepe  
Vorsitzender Fernmeldering e.V.  
Waldschmidtstraße 16  
82327 Tutzing



**Cyber- und Informationsraum**  
Wir. Dienen. Deutschland.

Johanna-Kinkel-Straße 2-4  
53175 Bonn  
Tel.: 0228 53683-1000  
FspNBw: 3411-1000  
E-Mail: [KdoCIRinspCIR@bundeswehr.org](mailto:KdoCIRinspCIR@bundeswehr.org)  
Internet: [www.cir.bundeswehr.de](http://www.cir.bundeswehr.de)

Bonn, 05.04.2019

*Sehr geehrter Herr,*

vielen Dank für Ihre Einladung zur Mitgliederversammlung des Fernmeldering e.V. Es ist mir besonders wichtig, die Verbindung auch zu ausgeschiedenen Soldatinnen und Soldaten sowie zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der mir zugeordneten Verantwortungsbereiche aufrecht zu erhalten. Daher habe ich mich auch sehr darüber gefreut, mich mit Einigen von Ihnen im Rahmen des Empfangs zur Verabschiedung des Kommandeurs Kommando IT der Bundeswehr austauschen zu können.

In meinem Stab wird intensiv an einem Konzept gearbeitet, die Ehemaligenbetreuung über die gesamte Dimension des Cyber- und Informationsraums zu koordinieren, ohne dabei die einzelnen Identitäten der jeweiligen Bereiche aufgeben zu wollen.

Leider muss ich Ihnen jedoch mitteilen, dass mir eine Teilnahme bei der diesjährigen Veranstaltung aus privaten Gründen leider nicht möglich ist. Ich wünsche der Veranstaltung dennoch alles Gute und bitte Sie meine herzlichen Grüße an die Teilnehmer auszurichten.

Darüber hinaus würde ich mich darüber freuen, wenn Sie sich auch weiterhin aktiv im Bereich der Verbandsarbeit einbringen und die Verbindung in den Organisationsbereich halten.

*Herzliche Grüße in den Süden Deutschlands*

Ludwig Leinhos  
Generalleutnant

Jahrestreffen des Fernmeldering 2019 in Bernried am Starnberger See  
Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker

**Am Wochenende nach Ostern trafen sich 78 Mitglieder des Fernmeldering in Bernried zum Jahrestreffen 2019.**

**Mit dabei waren auch viele Ehepartner.**

**Das am Starnberger See gelegene Hotel „Seeblick“ in Bernried diente als erstklassige Unterkunft.**

**Die Teilnehmer aus den Bereichen Fernmeldetruppe, IT-Truppe, Eloka und Cyber verbrachten ein sowohl informatives als auch geselliges Wochenende mit interessanten Vorträgen zum einen und einem abwechslungsreichen Programm im Besonderen, dessen Höhepunkt ein virtueller Rundgang durch das neue Lehrsaalgebäude darstellte.**

**Mit dabei waren unter anderem der stellvertretende Kommandeur des Kommandos für Informationstechnik, Herr Brigadegeneral Dietmar Mosmann, und der Kommandeur der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr, Herr Brigadegeneral Frank Schlösser.**

**Wie bereits 2017 begleitete auch Bernrieds Bürgermeister Josef Steigenberger das Treffen - und legte zum Abschluss der Veranstaltung gemeinsam mit dem FmR-Vorsitzenden, Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe, einen Kranz an Bernrieds Ehrenmal für Soldaten einen Kranz nieder.**

## **Soweit die Kurzfassung.**

Das offizielle Programm des Jahrestreffens 2019 wurde am 27. April, nachdem der Vorabend traditionell bereits ganz im Zeichen eines fröhlichen Kameradschaftsabend gestanden hatte, durch den Vorsitzenden des Fernmelderings, Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe im Casino der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr in Pöcking-Maxhof eröffnet.

Um 9 Uhr begann die Mitgliederversammlung. Brigadegeneral Schoepe begrüßte alle anwesenden Mitglieder und übergab in der Folge das Wort an den Hausherrn, dem Kommandeur der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr, Brigadegeneral Frank Schlösser.

Brigadegeneral Frank Schlösser begrüßte seinerseits die anwesenden Mitglieder recht herzlich und stellte gleichzeitig die Schule für Informationstechnik der Bundeswehr vor.



Danach sprach Brigadegeneral Schlösser über die Neukonzeptionierung der Regelausbildung der Offiziere des Truppendienstes, Heeresuniformträger (Offz TrD HUT).

Während die Offizieranwärter aktuell erst spät mit der Truppe in Berührung kommen, soll der Führungsnachwuchs ab dem Jahr 2020 frühzeitig eine „militärische Heimat“ in dem jeweiligen Stammtruppenteil finden.

**Mit einem "ITSBw"-Wein wurde Brigadegeneral Frank Schlösser, für Gastfreundschaft und Vortrag gedankt**

## Fernmeldering

Die neue Ausbildung sieht eine 12wöchige Grundausbildung (GA) vor. Daran schließen sich 12 Wochen Spezialgrundausbildung an (SGA), bevor es für 12 Wochen auf den Fahnenjunkerlehrgang der jeweiligen Truppengattung geht. Für die IT-Soldatinnen und -Soldaten findet diese an der ITSBw statt. Nach dem Fahnenjunkerlehrgang folgt die Phase des Grund- und Führungspraktikums im Stammtruppenteil sowie Sprachenausbildung. Nach dem Modul Heeresprägung geht es dann im 15. Monat zum Studium an die Universität der Bundeswehr. Nach dem Studium folgt ab dem 63. Monat der Offizierlehrgang an der OSH und die Ausbildung zum ZgFhr.

Ziel der Neugestaltung dieses Ausbildungsganges ist es, bereits zu Beginn ihrer Laufbahn mit ihr identifizieren und dort frühzeitig ihre „militärische Heimat“ finden. Außerdem werden künftig Rekruten aller Laufbahnen die Grundausbildung gemeinsam absolvieren. Dies fördert sowohl den Zusammenhalt, als auch den „Blick über den Tellerrand“ für alle IT-Soldaten.

Eine Neukonzeptionierung findet auch im Bereich des Ausbildungsganges für IT-Feldwebel statt. Dazu wird ein neuer Basislehrgang aufgelegt, der die bisherige Unterscheidung zwischen „InfoÜbertragern“ und „InfoVerarbeitern“ auflöst. Die anschließende Spezialisierung erfolgt dann in einer Ziel ist es eine fähigkeitsbezogenen, modularen Ausbildung zu schaffen, betonte Schlösser.

Brigadegeneral Schlösser berichtete weiterhin über die internationale Zusammenarbeit der ITSBw. Dazu zählen vielfältige Projekte mit der Fernmeldeschule des Österreichischen Bundesheeres in Wien und mit dem Lehrverband Führungsunterstützung 30 im schweizerischen Dubendorf innerhalb des „DACH“-Zusammenschlusses. Aber auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der „Triode“ mit der französischen und britischen Fernmeldeschule.

Wie intensiv die internationalen Kontakte sind, zeigt sich auch daran, dass Brigadegeneral Schlösser noch während des Jahrestreffens - gemeinsam mit einer Delegation der ITSBw - aufbrach, um in den Vereinigten Staaten die "Signal-School" in Fort Gordon zu besuchen.

Zum Abschluss seines Vortrages wünschte Brigadegeneral Schlösser allen Anwesenden ein schönes Jahrestreffen.

**Der Vorsitzende des Fernmeldering e.V., Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe, während seines Tätigkeitsberichts.**

### **Seit dem Jahrestreffen 2018 musste der Fernmeldering Abschied nehmen von seinen Mitgliedern**

**Oberst a.D. Haffke  
Oberst a.D. Strauß  
Oberstleutnant a.D. Franke  
Hauptmann a.D. Napiwotzki  
Hauptmann a.D. Hoffmann  
Cap. ret. Mury  
Brigadegeneral a.D. Bergener  
Oberstleutnant a.D. Heye  
Oberstleutnant a.D. Wirz  
Hauptmann a.D. Motejus  
Oberst a.D. Marschall.**

**Der Fernmeldering wird ihnen allen ein ehrendes Andenken bewahren.**

Danach stand die Mitgliederversammlung auf der Agenda, die mit der Ehrung der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder begann, mit dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes seine Fortsetzung nahm und schließlich mit der Wahl des Versammlungsleiters zu den Vorstandswahlen führte.

Alle Anwesenden gedachten mit einer Schweigeminute den seit dem letzten Treffen verstorbenen Mitgliedern des Fernmelderings (siehe Kasten links).

Im Anschluss berichtete Brigadegeneral a.D. Schoepe zur Mitgliederentwicklung im Fernmeldering. Mit Stand 27. April 2019 hat der Fernmeldering 938 Mitglieder.

Eine im Vergleich zu den Vorjahren leicht rückläufige Zahl.

Die Mitgliederstruktur stellt sich unverändert dar. Rund 28% der Mitglieder sind im Alter unter 50 Jahren, 32% der Mitglieder sind zwischen 50 und 65 Jahre alt und 38% sind älter als 65 Jahre. Der Vorsitzende des FmR Schoepe bewertete dies als grundsätzlich gesunde Struktur, betonte aber auch ausdrücklich, dass es unverzichtbar sei, junge Kameraden aus den Bereichen Fernmeldetruppe, IT-Truppe, Eloka und Cyber für die Mitgliedschaft und die Mitarbeit im Fernmeldering zu begeistern. Überdies regte Brigadegeneral Schoepe an, dass der Fernmeldering stärker die Gruppe der Unteroffiziere mit und ohne Portepée in den Focus nehmen solle. Es spreche nichts dagegen die Kameraden für den Fernmeldering zu begeistern!

In der Folge berichtete Schoepe über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. (Fortsetzung Seite 33).





### Jahrestreffen 2019

### Impressionen

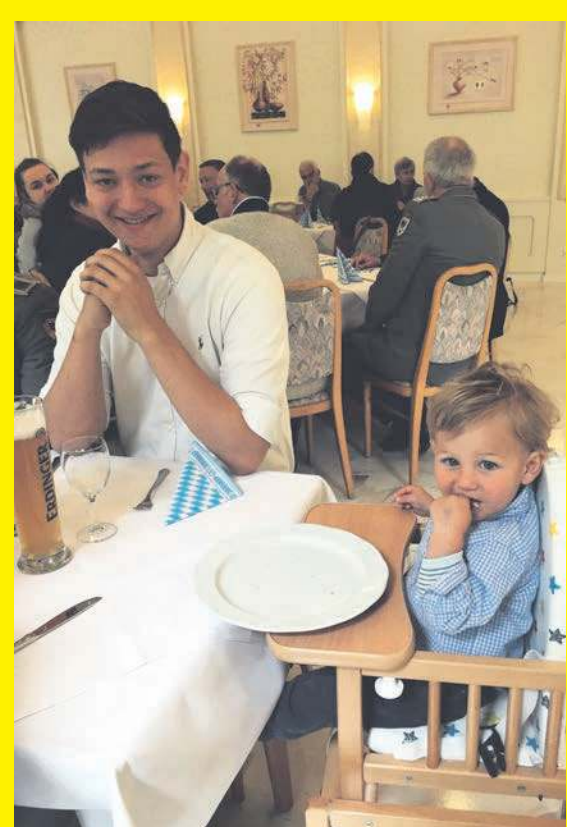
Fotos: Warnicke / Schatz / Schick / Schoepe











## Fernmeldering

Es wurden zwei Vorstandssitzungen durchgeführt. Eine in Potsdam und eine in Ötzingen im Westerwald. Herrn Oberstleutnant a.D. Wirz sollte zu seinem 60. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft im FmR verliehen werden. Da er kurz zuvor leider verstarb, geschah diese Verleihung posthum.

Der Vorstand des FmR nahm mit einem Infostand aktiv am Tag der Bundeswehr 2018 beim ITBtl 293 in Murnau teil.

In Bezug auf die Erhaltung des ältesten deutschen Denkmals für Fernmelder steht der Fernmeldering in Kontakt mit dem Vorsitzenden der Fernmeldekameradschaft Hannover, Herrn Hauptmann a.D. Adalbert Mark.

Der Vorstand des FmR war bei der Kommandoübergabe des IT-Kommandos von Generalmajor Steiner an Generalmajor Dr. Färber vertreten.

Beim Gabrielstag 2018 wurde zum zweiten Mal der beste Lehrgangs-Teilnehmer mit dem "Preis des Fernmeldering" ausgezeichnet.

Im Januar 2019 fand ein Workshop zum Thema „Verbesserung Außenauftritt und -darstellung des Fernmeldering“ statt (Wir berichteten in der F-Flagge 1/2019).

Der FmR war mit Herrn Oberstleutnant Kaiser beim Sommerbiwak des IT-Kdo vertreten.

Brigadegeneral a.D. Schoepe stellte im Rahmen der Mitgliederwerbung den Fernmeldering beim OL III und an der Helmut-Schmidt-Universität (HSU/UniBw HH) vor.

Im Anschluss daran gab der Kassenwart, Herr Oberst a.D. Warnicke, seinen präzisen Bericht ab. (Siehe hierzu Seite 4 und 5 dieser Ausgabe). Hauptmann Joachim Dey als bestellter Kassenprüfer hatten in der Folge nichts zu beanstanden, worauf Kassenwart und Vorstand von den Mitgliedern ohne Gegenstimmen entlastet wurde.



Nun übernahm Brigadegeneral Dietmar Mosmann die Aufgabe des Versammlungsleiters und leitete die Wahl des neuen Vorstandes.

(Ergebnis siehe Seite 2 dieser Ausgabe).



Nach dem offiziellen Teil schlossen sich zwei Vorträge an.

Der erst kürzlich aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrte Oberst i.G. Jürgen Schick sprach zum dem Thema „Deutschlands Beitrag im Kampf gegen den IS – Mein Einsatz im HQ USCENTCOM“ (siehe Bild oben). Dabei ging er sehr detailliert auf die Rolle der einzelnen Konfliktparteien im Nahen Osten ein. Er skizzierte ein präzises Bild der einzelnen Akteure und stellte das Thema in einen umfassenden Kontext.

Herr Oberstleutnant d. D. Peter Willers präsentierte dem Auditorium einen fesselnden Vortrag aus seinen Erlebnissen als Minensucher und -räumer. Der Vortrag war zu recht mit dem Titel versehen „Meine Pflicht war Abenteuer – Meine unglaublich spannenden Jahre auf dem Balkan, in Afrika und Asien.“ (F-Flagge berichtete)



Zu guter Letzt stieß der virtuelle Rundgang, vorbereitet und vorgetragen vom Kasernen-Kommandanten Oberstleutnant René Völkel, durch und über die neuen Gebäude, die derzeit innerhalb auf dem Gelände der General-Fellgiebel-Kaserne in Pöcking entstehen, auf große Bewunderung aller Anwesenden. Neues Lehrsaalgebäude (11.000 qm groß und mit allen technischen Raffinessen des 21. Jahrhunderts ausgestattet), neue Unterkünfte (Hotelstandard) und neue Sporthalle werden nach ihrer Fertigstellung zu Recht der Stolz der deutschen IT-Truppe sein. (Ausführlicher Bericht in einer der nächsten F-Flaggen).



## Aus den Regionen



Abends stand das feierliche Dinner - in Anwesenheit von Bernrieds Bürgermeister Josef Steigenberger - ganz im Zeichen der Danksagungen. Nachdem traditionell der älteste und jüngste Teilnehmer (OTL a.D. Hans-Hermann Rueß und OL Martin Hallmann) geehrt worden waren, bedankte sich der alte und neue FmR-Vorsitzende bei Oberstleutnant Alex-

ander Gerber nebst Sohne Severin (für die erfolgreiche Arbeit als Projektoffizier(e)) und Frau Petra Schatz (für die Organisation des Damen-Programms) zum einen und bei seinen alten/neuen Vorstandskollegen zum Anderen.

Dann wurde er überrascht: Unser Schweizer Kamerad Adj. a.D. Christoph Biel ließ es sich einmal mehr nicht nehmen, mit einem bemerkenswerten Geschenk die Grüße der EVU (Eidgenössischer Verband der Übermittlungstruppen) zu übermitteln. Hierzu auch an dieser Stelle ein ganz großes MERCI!

Am Sonntag schließlich kamen die Teilnehmer beim gemeinsamen Gottesdienst - zelebriert vom Bernrieder Pfarrer Mladen Zhanor und dem evangelischen Militärpfarrer Markus Linde - in den Genuß einer Premiere der besonderen Art: Das stimmungswaltige "Halleluja", dargeboten von der Solisten Juliana von Brühl-Störlein, stellte gar die Orgelkunst des Vaters, Oberstleutnant Graf von Brühl-Störlein, in den Schatten. Hier wächst allen Anschein ein Sopran-Talent heran, von dem hoffentlich noch viel zu hören sein wird.

Mit der Kranzniederlegung durch Bürgermeister und FmR-Vorsitzenden fand das Jahrestreffen 2019 seinen würdigen Abschluß.

Auf Wiedersehen in 2020 in Kastellaun!



### Nachtrag

Gleich am Dienstag nach dem Jahrestreffen wurde, dem Wunsch des Spenders Adj. a.D. Biel entsprechend, das Funkgerät an Herrn Kienzle für die Lehrmittelsammlung übergeben.

Foto:  
Hauptmann  
Wolfgang Schmidt

### Staatsempfang für die Schnee-Helfer – mit dabei das Informationstechnikbataillon 293 aus Murnau Hauptmann Jenny Henning

Nach der Operation SCHNEELAGE 2019 hatten am 20. Februar 2019 die Bayerische Staatsregierung sowie der Bundesinnenminister alle Helferinnen und Helfer, die bei der Bewältigung der Schneemassen im Januar diesen Jahres eingebunden waren, zum Staatsempfang in die Münchner Residenz eingeladen. Unter den 1.400 Gästen befand sich auch eine Abordnung des Informationstechnikbataillon 293 aus Murnau.

Anfang Januar 2019 kam es in weiten Teilen Bayerns zu unwetterartigen Schneefällen, welche mehrere Landkreise dazu zwangen, den Katastrophenfall auszurufen. Der Militärische Katastrophenfall (milKATAL) wurde ausgelöst, wobei das Informationstechnikbataillon 293 unter anderem als unterstützende Dienststelle identifiziert wurde.

Vom 12. bis 17. Januar 2019 unterstützte das Bataillon, die Dächer von den tonnenschweren Schneelasten zu befreien. Insgesamt wurde im Einsatzraum von den über 100 eingesetzten Soldatinnen und Soldaten des IT-Bataillons ca. 6.000 m<sup>2</sup> Dachfläche vom Schnee befreit und ca. 1.100 Tonnen Schnee weggeräumt.



Ministerpräsident Markus Söder bedankte sich nun am Abend des 20. Februar bei den Helferinnen und Helfern für ihr großes Engagement. Er sei stolz auf alle Einsatzkräfte, die eine so großartige Leistung vollbracht haben.

Die im Januar eingesetzten Soldatinnen und Soldaten des IT-Bataillons 293 können stolz darauf sein, was sie geschafft haben. Sie haben gezeigt, dass sie nicht nur „IT-Profis“ sind, sondern natürlich auch die grundlegenden soldatischen Fähigkeiten beherrschen - schließlich steht ein „IT-ler“ nicht alle Tage auf einem Dach und befreit dieses vom Schnee.

**Auch Stephan Mayer (r.), parlamentarischer Staatssekretär im Innenministerium – hier neben Ministerpräsident Markus Söder - bedankte sich im Namen von Bundesinnenminister Horst Seehofer und lobt die Hilfsbereitschaft aller Beteiligten.**

Foto: Foisner





### 16. Traditioneller Starkbieranstich bei den Murnauer IT-lern Hauptmann Jenny Henning

**Zum 16. Mal jährte sich heuer der Starkbieranstich in der Werdenfeller Kaserne in Murnau. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung der Unteroffizierkameradschaft Murnau e. V. am 27. März 2019, um gemeinsam ein paar schöne gesellige Stunden zu verbringen.**

Im Vordergrund der Veranstaltung stand, wie jedes Jahr, das kameradschaftliche Beisammensein. Die Sporthalle wurde kurzer Hand in ein Festzelt umfunktioniert und vom feinsten geschmückt. Die Wände waren mit Tarnnetzen verziert und über den Besuchern thronte ein riesiger Fallschirm, der das Ambiente gemütlich und heimlich wirken ließ. Im Mittelpunkt stand die Bühne, auf der eine Abordnung des Gebirgsmusikkorps aus Garmisch-Partenkirchen, unter der Leitung von Oberstabsfeldwebel Michael Schwendemann, volkstümliche Stücke und Gassenhauer spielten. Die Bänke davor waren mit zahlreichen Soldaten und zivilen Gästen in heiterer Stimmung besetzt. Bei Schweinsbraten, Knödel und Bayrisch Kraut ließ es sich zünftig speisen.

Der Vorsitzende der Unteroffizierkameradschaft, Hauptfeldwebel Ullrich Stärk, richtete zuerst das Wort an die Festgänger. Er konnte unter anderem die zweite Bürgermeisterin, Dr. Julia Stewens, sowie zahlreiche Mitglieder von den umliegenden Reservisten-, Krieger-, und Soldatenvereinen begrüßen. Sein Dank galt besonders den Helferinnen und Helfern, ohne die das Starkbierfest hätte nicht stattfinden können. Das Motto der sogenannten "Sanierbar", bei der man zu späterer Stunde leckere Cocktails erwerben konnte, sei den zukünftigen Umbaumaßnahmen in der ganzen Kaserne gewidmet, so Stärk. Auch dieses Jahr wurde wieder an den guten Zweck gedacht. Die Spenden kommen dem Bundeswehr-Sozialwerk zu Gute. Ansporn gab Stärk den Anwesenden zum Spenden, denn er setzte ein „Kopfgeld“ auf seinen Bart aus: Gesammelt wurden daraufhin über 1000 Euro und der Hauptfeldwebel musste seinen Bart der Haarschneidemaschine überlassen.

Nach Stärks Grußwort jagte ein Highlight das nächste. Oberstleutnant Harald Schauff, stellvertretender Kommandeur des Informationstechnikbataillons 293 und Schirmherr der Veranstaltung, richtete zu allererst Grüße von Oberstleutnant Marc Richter,

Kommandeur IT-Bataillon 293, an Soldaten und zivilen Gäste aus. Richter befindet sich derzeit im Auslandseinsatz und konnte somit den Feierlichkeiten nicht beiwohnen. Außerdem wünschte Schauff den Besuchern eine schöne Veranstaltung und kündigte zum Schluss seiner kleinen Rede Bruder Barnabas an.

Begleitet vom Reservistentrommlerzug Oberland zog Sepp Gramer, alias Bruder Barnabas, ins "Festzelt" ein. In Murnau ist Bruder Barnabas ein echtes Original und seit Jahren verantwortlich für die Fastenpredigt beim Starkbieranstich der Murnauer IT-Soldaten. Traditionsgemäß bekamen hier sprichwörtlich so einige "ihr Fett weg". Bruder Barnabas hielt so einige Pointen sowohl aus den Kompanie als auch aus Politik und Gesellschaft bereit. Obwohl der bayrische Dialekt den ein oder anderen vor eine Herausforderung stellte, so waren doch die wichtigen Dinge für alle zu verstehen, denn die Anwesenden amüsierten sich köstlich.

Punkt 19:30 Uhr schlug dann Oberstleutnant Schauff mit vier Schlägen das Starkbierfass an. Beachtlich, wenn man bedenkt, dass seine Vorgänger schon bis zu 12 Schläge gebraucht hatten. Oberstleutnant Jürgen Eckert, der letzte Kommandeur des Bataillons, benötigte im letzten Jahr nur drei Schläge.

In Bayern ist das Starkbierfest ein Jahreshighlight und wird in vielen verschiedenen Regionen begangen. Und so trifft der Spruch, den der Organisator Hauptfeldwebel Stärk als Schlusswort predigte doch haargenau zu: „Es trinkt der Mensch, es säuft das Pferd. In Bayern ist es umgekehrt.“



## Übung Gelber Merkur 2019 Hauptmann Jenny Henning (Text und Fotos)

Im März fand die Übung Gelber Merkur des Kommando Informationstechnik der Bundeswehr statt. Die Übung diente dazu, betriebliche Abläufe in einem systemübergreifenden Verbund zu erproben. Der Gelbe Merkur bildet geforderte Fähigkeiten ab, die zur Unterstützung einer Very High Readiness Joint Task Force (VJTF) zur Landes- und Bündnisverteidigung erforderlich sind.

Das Informationstechnikbataillon 293 nahm, zusammen mit dem Informationstechnikbataillon 292 aus Dillingen an der Donau, am Gelben Merkur teil, um Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten des eingesetzten IT-Fachpersonals weiterzuentwickeln und gegebenenfalls auszubauen. In der Werdenfelder Kaserne in Murnau war daher so einiges los: Trupps wurden aufgebaut, um in der ersten Phase des zweiwöchigen Kernübungszeitraums das Kernnetz einzurichten und zu betreiben. Im weiteren Verlauf wurden dann die Zugangsnetze aufgenommen, um auch IT-Services bereitstellen zu können.



### Feueralarm in der Werdenfelser Kaserne Hauptmann Jenny Henning (Text und Foto)

**Kein Aprilscherz war am 01. April 2019 der Feueralarm in der Werdenfelser Kaserne. Die Freiwilligen Feuerwehren Murnau und Seehausen wurden alarmiert um einen vermeintlichen Feuerausbruch beim Informationstechnikbataillon 293 in Murnau zu löschen. Zum Glück handelte es sich hierbei nur um ein Übungsszenario, bei dem die Feuerwehrleute vor allem die Alarmierungswege und den Funkbetrieb erprobten.**

Punkt 19:30 Uhr wurde in der Werdenfelser Kaserne der Feueralarm ausgelöst. Zehn Minuten später waren die ersten Murnauer Feuerwehrkräfte vor Ort. Die Lage: Rauchentwicklung nach einer Verpuffung in der Heizungsanlage. Gemeldet wurden mehrere vermisste Personen, die aus dem Heizungskeller und betroffenen Gebäude geborgen werden mussten. Nach einer intensiven Lagefeststellung, handelten der Zugführer und seine Gruppenführer souverän. Um die Lage realistisch darzustellen, wurden echte Lagerdarsteller und Rauch verwendet.

Der Keller wurde zuerst durch Atemschutztrupps ordnungsgemäß „gefilit“ und nach und nach konnten die vermissten Personen gefunden und medizinisch erstversorgt werden. Der Flüssigkeitsbrand in der Heizungsanlage wurde bekämpft. Das gesamte Gebäude wurde weiterhin nach Personen durchsucht und im Anschluss daran gelüftet. Gleichzeitig spitzte sich die Lage weiter zu: Ein Soldat meldete einen weiteren Brand, bei dem es ebenfalls eine Verpuffung gegeben haben soll. Auch hier wurden Personen vermisst.

Die Feuerwehr aus Seehausen wurde nachalarmiert und unterstützte die Murnauer. Die Herausforderung am neuen Ort des Geschehens war das Bergen von Gefahrgut aus dem unmittelbaren Brandbereich.

Insgesamt wurde hier ein komplexes Übungsszenario abgebildet, welches

auch so in der Realität hätte stattfinden können. Die Feuerwehren Murnau und Seehausen bedankten sich im Anschluss an die Übung beim IT-Bataillon 293 für die Bereitstellung der Übungsorte und der reibungslosen Zusammenarbeit.





### Girls' Day beim Informationstechnikbataillon 292< IT-Systeme und Geländedienst begeistern junge Schülerinnen Hauptmann Dieter Obermayer

**21 Schülerinnen aus den umliegenden Schulen haben am Girls' Day beim Informationstechnikbataillon 292 in Dillingen an der Donau teilgenommen.**

Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Andreas Hadersdorfer, ging es auf die Hindernisbahn. Die Soldaten führten vor, wie sie die verschiedenen Hindernisse überwinden. Danach bewiesen die Schülerinnen ihr sportliches Können. In teilweise rekordverdächtiger Zeit überwandern sie selbst die Hindernisse.

Bei der Systemschau stellten die Soldaten verschiedene IT-Systeme vor. Das bundeswehreigene Mobilfunksystem „TETRAPOL“, die Bodenstation einer Satellitenanlage und das Mobile IT-Netzwerk „Mob-KommSys“. Die Schülerinnen durften sich die Kabinen mit der IT- und Funktechnik von Innen aus nächster Nähe ansehen, in Teilen die Technik ausprobieren und auf die Fahrzeuge aufsitzen.

Die Station Leben im Felde zeigte den typischen militärischen Alltag von Soldaten im Gelände aus nächster Nähe. Bei der Geländefahrt in Bundeswehrfahrzeugen durften alle Schülerinnen mitfahren. Der Standortübungsplatz bot mit seiner Fahrschulstrecke einen passenden Parcours.

Bei einer abschließenden Funkübung durften die Schülerinnen selbst Ihr Können unter Beweis stellen und die Herausforderungen der Funkbetriebsprache erleben.

Oberstleutnant Andreas Hadersdorfer verabschiedete die Schülerinnen am Ende eines sehr abwechslungsreichen und interessanten Tages.



### Infotage für studierende Offiziere Hauptmann Dieter Obermayer

**Das Informationstechnikbataillon 292 hat für studierende Offiziere eine Informationsveranstaltung in der Luitpold-Kaserne durchgeführt. Die 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer studieren alle an der Universität der Bundeswehr in München.**

Der stellvertretende Bataillonskommandeur Oberstleutnant Andreas Hadersdorfer begrüßte sie nach ihrer Anreise am 15. April. Er zeigte ihnen einen möglichen Berufsweg bei der Bundeswehr anhand seines eigenen Werdeganges auf: Er selbst ist seit nunmehr 20 Jahren bei der Bundeswehr und betonte: „Ich bin mit meiner Berufswahl auch heute noch voll zufrieden.“ Er berichtete weiter, dass er seit vielen Jahren glücklich verheiratet ist und zusammen mit seiner Frau seine drei Kinder aufzieht: „Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist bei der Bundeswehr gegeben.“

Im weiteren Verlauf seines Vortrages stellte er den Kernauftrag des Informationstechnikbataillons 292 vor: Den Betrieb und den Schutz von Bundeswehreigenen IT-Systemen im In- und Ausland.

Anschließend führten Soldaten des IT-Bataillons 292 bei der eigens aufgebauten Systemschau ihre IT-Systeme vor. Dazu gehörte unter anderem eine Bodenstation für Satellitenfunk. Mit ihr werden Telefon- und Datenverbindungen aus den Einsatzgebieten der Bundeswehr heraus nach Deutschland sichergestellt. Mit den ferner dargestellten Dezentralen Servern wird ein eigenes Rechenzentrum im Einsatzgebiet betrieben. Auch der Trainingsaufbau eines Network Operation Center wurde vorgestellt. Es besteht aus Netzüberwachungssystemen und zahlreichen Großbildschirmen an denen die Soldaten des IT-Bataillons 292 lernen die Verfügbarkeit ihrer IT-Systeme im Einsatz zu überwachen, Störungen zu detektieren und Maßnahmen zur Fehlerbehebung abzuleiten.

Doch die Offiziere bekamen während der Infotage nicht nur einen Überblick über die Technik, denn nach dem Studium werden sie meist als Zugführer eingesetzt und nehmen somit Führungsaufgaben wahr. „Sie sollen auch einen ersten Eindruck bekommen, welche Vorgesetztenaufgaben Sie in einem IT-Bataillon als junger Offizier erwarten“, betonte Oberstleutnant Hadersdorfer.

Bei weiteren Vorträgen und Gesprächsrunden wurden auch diese Aspekte des Berufsbildes eines Offiziers vermittelt.

Die Infotage dauerten insgesamt drei Tage. „Ich würde mich freuen, wenn ich den einen oder anderen von Ihnen nach Ihrem Studium hier als Zugführer begrüßen darf“, verabschiedete sie Oberstleutnant Hadersdorfer.

Fotos: Dieter Baumann



### Frischer Wind in der 4. Kompanie Hauptmann Jenny Henning (Text und Fotos)

**Verabschiedungen sind nicht einfach: Am 11. April 2019 verabschiedete die vierte Kompanie des Informationstechnikbataillon 293 ihren Chef Major Jan-Eric Foisner. Sein Nachfolger Hauptmann Maximilian Schuh übernahm zu diesem Datum die Dienstgeschäfte.**

Wolkenverhangener Himmel, triste Stimmung. Am 11. April 2019 hieß es „Bäumchen wechsele dich“. Zur Kompanieübergabe der 4. Kompanie des Informationstechnikbataillon 293 war so einiges an Bundeswehrfahrzeugen aufgefahren. Zwei EAGLE IV, welche zu den leicht geschützten Einsatzfahrzeugen der Bundeswehr zählen, sowie zwei Satellitenkommunikationsanlagen zierten den Übergabeplatz, um der Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben. Zahlreiche militärische und zivile Gäste waren angereist, um der Übergabe beizuwohnen.

Major Jan-Eric Foisner bedankte sich für die sehr intensive Zusammenarbeit innerhalb der Kompanie in den letzten Jahren, in der auch er viel dazu gelernt habe. Ursprünglich als Marinesoldat in die Bundeswehr eingetreten, wünschte der jetzige IT-Stabsoffizier der Kompanie „immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel“ und beendete mit den Worten „bis zum nächsten Mal!“ seine Abschiedsrede, denn man sieht sich sprichwörtlich immer zweimal im Leben. Er wird im Dezernat Einsatzgleiche Verpflichtungen, Nationales Krisenmanagement und Übungen im Kommando Informationstechnik der Bundeswehr seinen Dienst fortsetzen.



**Oberstleutnant Harald Schauff (M.), stellvertretender Kommandeur des Informationstechnikbataillon 293, übergibt die 4. Kompanie von Major Jan-Eric Foisner (r.) an Hauptmann Maximilian Schuh (l.)**

Auch der stellvertretende Kommandeur, Oberstleutnant Harald Schauff, bedankte sich bei Foisner. Seine herausragende Leistung bei der Organisation des „Tages der Bundeswehr 2018“ in Murnau und auch als Verantwortlicher vor Ort bei der „SCHNEELAGE 2019“ zeigen sein hohes Einsatz- und Führungsvermögen. Im Anschluss übergab Schauff die Kompanieführung an „den Neuen“, der somit die Beurteilungs- und Disziplinarbefugnis über seine Soldaten erhielt, was wohl als einer der entscheidendsten Momente in der Laufbahn eines Offiziers gilt. Hauptmann Maximilian Schuh ist nicht unvertraut mit der Rolle als Kompaniechef.

Schon oft hat dieser vertretungsweise eine Kompanie geführt und somit einige Erfahrungswerte gesammelt. Schuh ist ein waschechter Bayer, der auch technisch so einiges drauf hat. Er studierte Mathematical Engineering, was zu einem der schwierigsten technischen

Studiengänge an der Universität der Bundeswehr in München zählt.

Schauff wünschte dem neuen Kompaniechef der „Vierten“ ein glückliches Händchen und begrüßte ihn nochmals am „schönsten IT-Standort Deutschlands“, in Murnau.



### Zukunftsplanung beim IT-Camp in Murnau Hauptmann Jenny Henning (Text und Fotos)

**Netzwerke aufbauen, IT-Systeme testen und Leben im Felde. 19 Jugendliche nahmen in der vergangenen Woche an einem IT-Camp des Informationstechnikbataillon 293 in Murnau teil. Dabei konnten sie nicht nur einen Einblick in den jüngsten Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum (CIR) werfen, sondern erfuhren auch, welche zentrale Rolle IT-Technik für die Bundeswehr spielt.**

Am 23. April 2019 starteten 19 junge und wissbegierige „Camper“ beim Informationstechnikbataillon 293 in eine abwechslungsreiche Woche mit Bits, Bytes und Bundeswehr. Nach kurzer Einweisung in Programmablauf und Ausrüstung eines Soldaten wurden die IT-Camper in Flecktarnuniform „eingekleidet“. Und schon ging es auf die Schulbank. Die Murnauer IT-Profis starteten mit Mathematikgrundlagen sowie Netzwerktechnik in das Camp. Ferner wurden den Jugendlichen die einzelnen IT-Systeme des Bataillons erklärt und in einer statischen Systemschau zum Mitmachen vorgeführt. Von der Satellitenkommunikationsanlage über Sendemasten und Verteilerkabinen bis hin zur Vorstellung des abhörsicheren

Funksprechsystems Tetrapol war für jeden etwas dabei.

Den Teilnehmern wurden außerdem die verschiedenen Karrieremöglichkeiten innerhalb der Bundeswehr vorgestellt. Die intensive sportliche Betätigung, ein wesentlicher Bestandteil des alltäglichen Dienstes in den Streitkräften, fehlte hierbei keineswegs.

Sarah Hengst (16) aus Bamberg und Maximilian Eisenkolb (17) aus Rosenheim waren begeistert von den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten innerhalb des IT-Bataillons. „IT interessiert mich generell und auch die Bundeswehr als Arbeitgeber wurde mir von meiner Familie empfohlen. Das Praktikum ist sehr informativ, man lernt viel und bekommt alles ausführlich erklärt.“,



schwärmt die junge Sarah vom IT-Camp. Beide sind von der Kameradschaft untereinander begeistert und sehen dies als Merkmal der Bundeswehr, welches es so bei keinem anderen Arbeitgeber gibt, an.

Sarah hat sich sogar schon, neben einer Ausbildung zur IT-Systemtechnikerin, als Soldatin für die Feldwebellaufbahn beworben. Die Teilnahme am IT-Camp war für beide eine gute Erfahrung, um sich sicherer bei ihrer Zukunftsplanung zu sein. Was auf sie zukommt wissen sie jetzt und sind sich sicher, dass ihnen der Soldatenberuf gefallen würde.



## Ideen und Planungen für eine militärische Funkaufklärung in Westdeutschland nach Ende des 2. Weltkrieges - Teil 5 Oberst a.D. Rudolf Grabau

### Zusammenfassung und weitere Entwicklung

Der bisherige Inhalt ist - neben eigenem Erleben des Verfassers - stark geprägt von den wenigen schriftlichen Zeugnissen, welche aus dieser Zeit (und von dieser sensiblen Thematik) überliefert sind und die dem Autor zugänglich waren. Es darf bezweifelt werden, daß es möglich ist, in wesentlichem Umfang weiterführende Erkenntnisse zu gewinnen, denn vieles ist sicherlich in kleinstem Kreis mündlich vereinbart worden. Fast alle relevanten Dokumente dürften ver-

nichtet sein; Auch nach einer bislang erfolgten Öffnung der Archive des BND (für diesen Zeitraum sowie auf diesem Gebiet) ergaben sich kaum entscheidende Erweiterungen des bisherigen Wissensstandes (Nachtrag 2018). Überaus wichtig waren für den Verfasser die Auskünfte der seinerzeit noch lebenden wenigen Zeitzeugen (Bode, Guthardt, Rump), auch wenn diese (aufgrund ihrer seinerzeitigen Dienststellungen) nur punktuelle Eindrücke aus Kontakten mit denjenigen Personen wiedergeben

konnten, die unmittelbar mit der Konzeptplanung und -realisierung befaßt waren (v.a. Gehlen und Heusinger, aber auch Hepp während seiner Tätigkeit in der OG).

Nachfolgend faßt der Autor dieser Untersuchung seine im bei der Erarbeitung gesammelten Gesamteindrücke nochmals zusammen und verknüpft sie mit den Fakten, die er im Verlauf seiner Beschäftigung mit der Historie der Geschichte der FmTr EloKa zusammengetragen hat:

### Grundlegende Konzepte von OG/BND und Bw sowie NATO-Partnern

Der Aufbau der Funkaufklärung sowohl der OG (bzw. des späteren BND), als auch der Bundeswehr (hier insbesondere des Heeres) basierte auf den Erfahrungen der Nachrichtenaufklärung der Wehrmacht (bzw. des B-Dienstes der Kriegsmarine und auch der Funkabwehr), tradiert durch ehemalige Angehörige der seinerzeitigen Organisationen. Dies betrifft nicht nur die quasi unverändert gebliebenen Aufklärungsgegner jenseits der Ostgrenzen der Bundesrepublik, sondern in besonderem Maße auch die verwendeten Aufklärungsmittel und -verfahren. Diese deckten sich in

- Einsatz (feste Horchstellen; Peilbasen; grenznahe Einsätze),
- Betriebsverfahren (Peilkommando- und Rückmeldeverfahren; Gliederung in Auswertezweige; Verwendung weitgehend unveränderter Formular-Vordrucke) sowie in ihrer
- Konzentration auf die Aufklärung von Betriebsmerkmalen und räumlicher Dislozierung weitgehend mit den in der früheren Nachrichtenaufklärung geltenden

Grundsätzen. Sie unterschieden sich damit erheblich von den Vorstellungen und Erfahrungen der vormaligen Gegner Großbritannien und USA, welche im 2. Weltkrieg ihre wichtigsten Aufklärungsergebnisse aus der Entzifferung von Funksprüchen gewonnen hatten (v.a. ULTRA), wobei einer absoluten Geheimhaltung ein noch sehr viel höherer Stellenwert zugemessen werden mußte als auf deutscher Seite, welche sich auf die unvermeidbar erfaßbaren Merkmale von Funksendungen konzentriert hatte. Dies ging soweit, daß in der Bundeswehr die Entzifferung von Anfang an nur noch eine Nebenrolle spielte. Offenbar hatte man sich damit abgefunden, daß ein Gewinnen der Nachrichteninhalte aus dem erfaßten Rohmaterial (5B/5Z-Sprüche im Tastfunk, Schreibfunk-Ausdrucke, verschlüsselte Sprache) mit vertretbarem Aufwand und in vertretbarer Zeit kein Klartext mehr gewonnen werden könnte. Allerdings erwiesen sich die kryptoanalytischen Methoden und Verfahren

als wertvolle Werkzeuge der Betriebsauswertung (z.B. zur Bearbeitung von Betriebscodes und Rufzeichensystemen).

Ein weiterer Gegensatz ergab sich aus der starken Betonung der "Electronic Warfare" durch die militärische US-Seite, von der dortigen Air Force und Navy als Schwerpunkt neben der Nachrichtengewinnung favorisiert, während bei deutscher Luftwaffe und Kriegsmarine des 2. Weltkrieges die Nachrichtenaufklärung als integraler Bestandteil des Kampfes um die Vorherrschaft im Spektrum begriffen wurde. Die anfangs (und auch später noch) von (ehemaligen und aktiven) Offizieren der Nachrichten-/Fernmeldetruppe des Heeres weitgehend dominierte "Technische Aufklärung" der OG/des BND hat zu diesem Teilbereich ("Funkkrieg") ebenso wie das Heer der Bundeswehr eigentlich nie eine nähere Beziehung gewonnen, dies mag auch ein Grund dafür sein, daß die Elektronische Aufklärung des BND hier nie über eine technisch-wissenschaftliche Analyse mit dem Ziel der Systemklärung hinaus kam.

## Historische Ereignisse

Die Funkaufklärer der OG wie der Bw starteten drei bzw. elf Jahre nach Kriegsende dort, wo sie 1945 aufhören mußten. Eine wie auch immer geartete fachliche Unterstützung durch die neuen Verbündeten

im Westen gab es bei diesem Start nicht (zum Zeitpunkt der Gründung der OG hatte diese ohnehin erheblich bessere Kenntnisse darüber als die Westalliierten) - erst infolge eigener Leistungen eröffneten sich

Schritt für Schritt Partnerbeziehungen, vorzugsweise auf den Gebieten Ergebnisaustausch, dann auch Grundlagenbearbeitung, später resultierend sogar in einer gewissen Arbeitsteilung.

### Organisatorisch/personelle Entwicklung

Der BND schuf eine Aufklärungsorganisation mit einer zentralen, stark gegliederten Auswertung in Pullach sowie einer großen Zahl unterstellter Erfassungseinrichtungen auf dem Gebiet der Bundesrepublik (und wohl auch einigen im Ausland). Diese wuchs organisch aufgrund zunehmender Personalstärke und als Folge neuer Aufklärungsziele und -mittel/-möglichkeiten. Sie war auftragsbedingt auf Nachrichtengewinnung optimiert, wobei die Aufklärung militärisch genutzter drahtloser Fernmeldeverbindungen bis in die 90er Jahre hinein Priorität genoß. Die FmEloAufkl von Luftwaffe und Marine der Bundeswehr haben eine sehr ähnliche Organisation aufgebaut, zunächst allerdings ausgerichtet an der Vorwarnfunktion des NATO-Konzeptes "Schwert und Schild"/"Massive Vergeltung". Diese wurde ergänzt um vergleichsweise geringfügige Komponenten zur Vorbereitung und Durchführung von EloKa

(im Sinne von Electronic Warfare).

Das Heer wollte anfangs offenbar einen völlig anderen Weg gehen, jedenfalls lassen das die Org-Grundlagen ebenso wie auch die an der Fernmeldeschule vermittelten Vorstellungen vom "Wesen der EloKa" vermuten: Die STAN für die Fern- und Nahaufklärung sahen voll bewegliche Verbände und Einheiten auf Heeres- und Korps-Ebene vor, in Einweisungslehrgängen wurden weitaus umfassendere Perspektiven vorgestellt, verglichen mit dem, was späterhin tatsächlich realisiert wurde. Horch- und Beobachtungs-Dienst (= Fm- und EloAufkl), Erfassungs- und Peiltrupps für alle relevanten Frequenzbereiche sowie eine ausreichende Funkausstattung waren bei den organisatorischen Planungen in angemessenem Verhältnis zueinander vorgesehen; der Umfang an Störsendern unterschiedlichster Art (insgesamt rund 1/3 der geplanten Gesamtkapazität) wies den Weg zu einer star-

ken aktiven Rolle im "Funkkrieg".

Der schnelle personelle Aufbau der Verbände, der Mangel an jeder Art von Gerät (Empfänger, Peiler, Störgerät, Kraftfahrzeuge), die unverzügliche Einbindung des aufwachsenden Personals in die Ständige Aufklärung (bedingt durch Bedrohung, Wellenausbreitung und Verfügbarkeit von Gerät mit Schwerpunkt Tastfunk im Kurzwellenbereich) gab der Entwicklung eine Richtung, die anfangs so wohl nicht vorgesehen war. Der BND unterstützte diese Entwicklung; dabei bedurfte es allerdings keiner Einflußnahme, denn die Streitkräfte entwickelten sich ja aus eigenem Antrieb so, wie es seinen Interessen entsprach. Auch konnte in allseitigem Interesse verhindert werden, daß das AFmBw die Aufgabe einer "Leitstelle FmEloAufklBw" erhielt, die dem BND durchaus unmittelbare Kontakte zu den Zentralauswertungen der Teilstreitkräfte hätte verwehren können.

### Prioritäten in der Entwicklung der FmTr EloKa des Heeres: Ständige Aufklärung contra mobiler Einsatz

Den Org-Grundlagen und Führungsgrundsätzen der FmTr EloKa ist zu entnehmen, wie sich letzten Endes stets die Ständige Aufklärung gegenüber der (von Zeit zu Zeit wieder einmal an Gewicht gewinnenden) Fähigkeit zur EloKa-Unterstützung des Feldheeres durchgesetzt hat. Hierzu einige Beispiele:

**1963:** Entscheidung zur permanenten Besetzung grenznaher Stellungen

**1964:** Planung verbunkerte Aufklärungsstelle Daun

**ab 1964:** Forderung ortsfeste A- und E-Gebäude für die FmBtlEloKa der Korps

**1968:** Verzicht auf mobilen Einsatz für FmFernAufklBtl 51

**ab 1968:** Verstärkung der Personalgewinnung (nach der "Tschechenkrise")

**1969:** Zentralrechner Daun

**ab 1971:** Aufstellung grenznaher FmEloAufklKp unter Zurückstellung der EloKa-Komponenten für die Divisionen

**ab 1982:** Ortsfester Datenverbund

**ab 1985:** "Stärkung der Aufklärungsfähigkeit" (mit Einbindung von FmKpEloKa Division in die Ständige Aufklärung).

Gegenläufig mit der Zielvorstellung "Funkkrieg"/Elektronischer Kampf waren:

**1957:** "mobile" STAN FmFernAufklBtl und FmNahAufklKp (6.Kp/FmBtl K)

**1964:** Planungsbeginn EloKa-Züge Division

**1966:** Forderung auf Panzerung der EloKa-Komponente für die Division

**1970:** Planungsforderung "EloKa-System Brigade"

**1971:** Führung des FmBtlEloKa Korps über Funk

**1971:** Planungsforderung EloKa-Hubschrauber

## Historische Ereignisse

**ab 1977:** Aufstellung der FmKpEloKa Division

**1980:** Einführung VHF-Störsender "Hummel"

**nach 1990:** FmRgtEloKa mit Schwerpunktaufgabe EloKa-Unterstützung.

Dazwischen gab es immer wieder Kompromisse:

**1970:** Staffelweiser Einsatz der 3.Kp/FmBtlEloKa Korps; in der Folge:

**1971:** Planübung "Januskopf"

**ab 1972:** Einbindung des mobilen in den ortsfesten Datenverbund

**1977:** Vereinheitlichen der mobilen Ausstattung zur HF- und VHF-Aufklärung (SEloKaH; für FmBtl EloKa K und FmKpEloKa D)

**1996:** Einsatz einer EloKa-Komponente in Bosnien.

### Ambivalenzen in Bundeswehr und BND

Das Verhältnis zwischen Technischer Aufklärung des BND und FmEloAufkl der Bundeswehr war von Ambivalenzen geprägt:

- Beide Organisationen basierten auf denselben Erfahrungen (aus dem Weltkrieg), konkurrierten aber in vergleichbaren Aufgabenbereichen.

- Die Funkaufklärung des BND war aufgrund begrenzter Kapazitäten allein nicht in der Lage, ihren weitgehend selbst definierten Auftrag (Aufklärung der militärischen Bedrohung durch die Streitkräfte des Warschauer Paktes) auszuführen und brauchte dazu die Unterstützung der Bundeswehr. Diese wiederum drängte auf eine immer uneingeschränktere Verantwortung für eben diesen Auftrag, wogegen sich der BND nicht daraus zurückziehen wollte (z.B. zugunsten einer vermehrten Nachrichtengewinnung auf politisch/wirtschaftlichen/technischen Gebieten).

- Die FmEloAufkl des Heeres (ortsfest wie mobil) war darauf ausgerichtet, so sensornah wie möglich "taktische" Ergebnisse zu produzieren und zu melden; sie mußte daher

auch die Auswertungen der Kompanie- und Zugebene mit den nötigen SIGINT-Grundlagen ausstatten bzw. ihnen Zugriffe in zentrale Datenbestände ermöglichen. Im Gegensatz dazu betrieb der BND eine mehr zentralistisch orientierte Organisation, wohl auch zur Gewährleistung einer höheren Sicherheit.

- Der BND war - nicht zu unrecht - besorgt, daß die unüberschaubar umfangreiche und gegliederte Bundeswehrorganisation (Wehrpflichtige, teilweise unzureichende Sicherheitsüberprüfung, mobile SIGINT-Einsätze, vielfältige Informationsbeziehungen außerhalb der FmEloAufkl-Bereiche) ein Sicherheitsrisiko für Aufklärungsquellen und Partnerbeziehungen sein könnte. Die Bundeswehr akzeptierte zwar die strikten Sicherheitsbestimmungen, war aber andererseits auch daran interessiert, eine gute Kooperation mit ihren NATO-Partnern sicherzustellen; ebenso an unmittelbaren Kontakten mit allen Dienststellen im In- und Ausland, die im gleichen Auftragsbereich aufklärten.

- Die personelle Fluktuation zwischen FmEloAufklBw und Technischer Aufklärung des BND war zwar durchaus ein wesentlich prägendes Merkmal des Verhältnisses zueinander, wirkte sich aber nicht besonders positiv auf die dienstliche Kooperation aus. Zwar förderten persönliche Bekanntschaften/Freundschaften den Kontakt miteinander, aber im dienstlichen Verkehr wurden doch vorzugsweise die oft gegensätzlichen Interessen der jeweiligen Organisation vertreten. Dies äußerte sich auch im dienstlichen Umgang miteinander, der meistens von einer starken Zurückhaltung des BND-Vertreters und von einer fordernden Haltung des Bundeswehrangehörigen geprägt war. Da die meisten Offiziere und Unteroffiziere, die zum BND ("Amt für Militärkunde": AMK) versetzt (bzw. nach Ende ihres Bundeswehrdienstes vom "Dienst" eingestellt) wurden, ohnehin für ihre weitere Dienstzeit beim BND verblieben, reduzierten sich die Kontakte oft auf die verbliebenen persönlichen Beziehungen.

### Einflußnahme des BND auf den Aufbau der FmEloAufkl der Bundeswehr

Daß die Organisation Gehlen, besonders sicherlich durch General a.D. Gehlen und den späteren Generalinspekteur Heusinger erheblich darauf hingewirkt haben, daß die Bundeswehr (im Gegensatz zu den EVG-Planungen) überhaupt mit FmEloAufkl-Kapazitäten ausgestattet wurde, ist wohl nicht zu bestreiten, denn sonst hätten sich

beide Seiten 1957 nicht so ausführlich damit beschäftigt. Legende ist dagegen wohl, daß der BND auf die Ausgestaltung dieses Bundeswehr-Bereichs Einfluß genommen hätte, vor allem aber, daß BND-Angehörige eigens dazu aufgefordert worden seien, zur Bundeswehr zu wechseln, um dort die Entwicklung im Sinne des BND zu steuern. Si-

cherlich aber hätte der BND über Bundeskanzleramt und Verteidigungsminister seinen Einfluß geltend gemacht, wenn seinen Interessen bei Entwicklung der FmEloAufklBw nicht Rechnung getragen worden wäre (z.B. wenn sich die Bw aus der Ständigen Aufklärung zurückgezogen und sich stattdessen auf den Elektronischen Kampf

## Historische Ereignisse

zur Unterstützung der Großverbände konzentriert hätte). So kam es ja zu erheblichen, jahrelang andauernden Verstimmungen zwischen BND und BMVg im Rahmen der organisatorischen und funktionalen Zusammenfassung des Militärischen Nachrichtenwesens der Bundeswehr (mit Einrichtung des ANBw), wobei sich diese Auseinanderset-

zung auf die Kooperation im Bereich FmEloAufkl Bw/BND überhaupt nicht auswirkte. Letztendlich aber verlief alles, auch aufgrund der Auffassungen der Teilstreitkräfte (von ihren Inspektoren bis zu Zentralauswertungen und Aufklärungsstellen), weitgehend so, wie es sich die Technische Aufklärung des BND vorstellte: Intervention er-

übrigte sich; weniger entscheidende Differenzen wurden durch Einzelvereinbarungen zwischen BMVg (Stv.Generalinspekteur/FüS II) und BND (Vizepräsident/Leiter Abteilung 2) geregelt bzw. in der dazu geschaffenen Organisation (Koordinierungsausschuß/ Arbeitsgruppe Betrieb FmEloAufkl Bw/BND) beigelegt.

### Resümee

Die FmEloAufkl der Bundeswehr ist, generell gesehen, entsprechend der 1950 von Hepp im BND entwickelten Struktur organisiert worden, sieht man davon ab, daß alle drei Teilstreitkräfte gleichermaßen beteiligt waren. Allerdings wäre aufgrund der herrschenden Gegebenheiten auch kaum eine wesentlich andere Lösung möglich gewesen, sodaß der Vorschlag weder als revolutionär neu, noch als besonders zukunftsorientiert bezeichnet werden kann. Bei Aufstellung der Bundeswehr sind zwar vereinzelt neue konzeptionelle Ansätze vertreten worden, die zukunftsweisende Wege in Richtung auf einen umfassenden "Funkkrieg" aufwiesen. Jedoch ließen die Enge der Rahmenbedingungen, der Neubeginn vor dem bewährten Erfahrungshorizont der Nachrichtenaufklärung sowie die aggressive Politik und militärische Stärke des Warschauer Paktes keinen Raum zur Entwicklung neuer Konzepte zur Erringung der Vorherrschaft im elektromagnetischen Spektrum. Umfassende und aktuelle Lagefeststellung sowie Indikationsgewinnung in Frieden, Krise und Krieg wurden alleinige Leitlinie des Aufbaus der EloKa-Kräfte des Heeres der Bundeswehr, nicht dagegen die aktive EloKa-Unterstützung der Korps und Großverbände. "EloKa-Führung" und "EloKa-Truppe" fanden so zu einem Konzept, das nie als Ganzes entwickelt und definiert wurde, aber in seiner pragmatisch gefundenen Kompromißlinie (zwischen Ständi-

ger Aufklärung und mobilem Einsatz) allseits anerkannt war, und zwar auch von den Truppenführern und dem für die konzeptionelle Planung verantwortlichen Führungsstab des Heeres. Denn als ab 1971 erstmalig konzeptionelle Grundsätze formuliert wurden ("Grundgedanken"; Führungsforderungen"...), enthielten diese Dokumente nicht mehr und nicht weniger als den in der FmTrEloKa ohnehin allgemein akzeptierten Status quo.

Erkennbares Ergebnis der Einflußnahme von Gehlen war anfangs, daß die Bundeswehr kein eigenes Militärisches Nachrichtenwesen erhielt; der BND sagte zu, die militärische Lagefeststellung sicherzustellen und die Bundeswehr mit den notwendigen Informationen über den potenziellen Gegner zu versorgen. Der G2/A2-Dienst der Streitkräfte hatte sich daher anfangs im wesentlichen auf Absicherung (MAD) und Attache'-Dienst zu beschränken. Nur die Luftwaffe baute in der Folge eine leistungsfähige A2-Auswertung auf; die unbedeutende "G2-Auswertung" des Heeres beschränkte sich auf die nutzungsgerechte Aufbereitung vorliegender Informationen, während sich die Bundesmarine weitgehend auf die Erkenntnisse des BND abstützte - allerdings später ergänzt um eigene Ergebnisse beim A2 des MHQ Flensburg.

Auch die FmEloAufkl-Kapazitäten der Bundeswehr waren fast ausschließlich den Teilstreitkräften zugeordnet, die FmDstBw/das AFmBw hatte nur eine unterstützende, keine koordinierende oder gar steuernde Funktion. Insofern entsprach die FmEloAufklBw in ihrer Grundstruktur der des bestehenden Nachrichtenwesens - in beiden dominierte der BND, anfangs allein schon wegen seines Informationsvorsprungs (aus eigenen und fremden Quellen, einschließlich seiner Kenntnis aller bundeswehrintern durch FmEloAufkl gewonnenen Ergebnisse). Neben dieser schon im grundlegenden Ansatz aus Sicht des BND positiv zu bewertenden Entwicklung von Auftrag und Organisation war es ein geschickter Schachzug von Gehlen, weiterhin Offiziere aus den Streitkräften "im Dienst" zu verwenden. Der BND erleichterte damit nicht nur seine Personalbedarfsdeckung, sondern trug durch personelle Wechsel auch BND-Auffassungen in die Bundeswehr hinein - zudem profitierten nicht wenige in ihrer Laufbahn von den vergleichsweise besseren Karrierebedingungen im BND.

Die Einflußnahme des BND auf die FmEloAufklBw beschränkte sich also auf die anfangs von Gehlen erwirkten Rahmenbedingungen, die weitere Entwicklung dürfte dann ganz im Sinne des BND verlaufen sein - von der Installation eines bundeswehribergreifenden Militärischen Nachrichtenwesens (mit Aufstellung des ANBw) einmal abgesehen.



# Historische Ereignisse

## Bewertung

Entscheidend für die Gesamtentwicklung erscheint dem Verfasser weiterhin, daß die Funkaufklärung des BND und der Bundeswehr sich aus denselben Wurzeln nährte, nämlich den (guten und umfangreichen) Erfahrungen der Nachrichtenaufklärer im Zweiten Weltkrieg. Auftrag, Kenntnis der Gegners, Technik, Einsatz und Betriebsverfahren aus der Zeit vor und im Weltkrieg waren als Leitbilder beim Neuaufbau ab 1948 bzw. 1956 so übermächtig (nicht nur bei den hier zitierten Personen, sondern bei allen aus vergleichbaren Tätigkeits-

bereichen und mit ähnlicher Praxis), daß zukunftsorientierte Überlegungen in Richtung auf einen "Funkkrieg" (Flicke 1950, Hepp 1956), die Beispielsammlungen/Lehrgänge zum "Wesen der EloKa" (bis 1964) sowie Vorentwicklungen von technischen Mitteln für die "EloKa aller Truppen" (bis 1974) einfach keine Chance hatten, sich gedanklich durchzusetzen. Man wird abzuwarten haben, ob die 1980 initiierten und 1984 zum Konzept entwickelten Vorstellungen für den "Elektronischen Kampf im

Heer" dauerhaft in die Führungsgrundsätze des Heeres eingehen oder neueren Einflüssen (wie Auslandseinsätze, Geldmangel) zum Opfer fallen werden. Jedenfalls wird eine wie auch immer geartete deutsche militärische Organisation mit der Hauptaufgabe Elektronischer Kampf und/oder Technische Aufklärung ihre Herkunft aus der Nachrichtenaufklärung des Zweiten Weltkrieges nicht wegleugnen können:

**Gewohnheit blieb** (bis auf weiteres) **Konzept!**



## *In Memoriam*



*Wir betrauern den Heimgang von*

**Oberstleutnant a.D.  
Manfred Bahr**

01.01.1931 - 02.01.2019

*Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.*

*Im Namen aller Mitglieder  
Der Vorstand des Fernmeldering e.V.*



# V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Stand: 30. April 2019



## Fernmeldering

Frau Hella Schoepe-Praun, geschaeftsstelle@fernmeldering.de

**24. bis 26. April 2020 - Jahrestreffen 2020 in Kastellaun**

## Gelber Kreis Rheinbach

KdoITBw, Frau Brauer, Telefon 0228 / 55 04 - 7001

*Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor*

## Gelber Kreis Feldafing

ITSBw, Frau Neumann, Telefon 08157 / 273 - 2002

*Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor*

Beim Treffen des Gelben Kreises am 3. April stand auf Einladung von Brigadegeneral Frank Schlösser, Kommandeur ITSBw, ein Besuch der Fachschule für Informatik auf dem Programm



## Freundeskreis der Fernmeldetruppe und Führungsunterstützungskräfte an der Uni BW

Fahnenjunker Hagen Friedrich Felix Clement; eMail: hagen.clement@hsu-hh.de

*Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor*

## Fernmeldekameradschaft Hannover

Hauptmann a.D. Adalbert Mark, Tel.: (0511) 602 218; Oberstlt a.D. Jürgen Kanert, Tel.: (05085) 9 81 33 55

**5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktober, jeweils 15 Uhr - Stammtisch** (Herren wie Damen) im Offiziersheim, Hannover-Bothfeld, General-Wever-Straße 12

**10. November 2019, 11 Uhr** - Kranzniederlegung und Jahrestreffen FmK

**4. Dezember, 15 Uhr** - Jahresabschlußtreffen

## Kameradschaft der Fernmelder Koblenz /Lahnstein e.V.

Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, Tel.: (0261) 5 46 68

E-Mail: 1vors@diefernmelder.de oder Juergen.Siegel@t-online.de + www.diefernmelder.de

**28. Juni, 19 Uhr** - Mitgliederversammlung im Tadtionsraum Deines- Bruchmüller- Kaserne LAHNSTEIN; anschl. gemeinsames Abendessen im Soldatenheim KOBLENZ- HORCHHEIM

**21. September 14.00- 18:00 Uhr** - **Schießen** auf der Schießsportanlage Vallendar mit anschließendem geselligen Beisammensein, Leitung: Herr Steffes

**16. November, 13 bis 18 Uhr** - Besichtigung SAYNER Hütte und Eisenkunstmuseum BENDORF- SAYN

# V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

## **Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme**

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook, Tel.: (04261) 54 57, Internet: www.fmrgt120.de

**4. Juni 2019** - EDiMo (Grillnachmittag)

**20. August 2019** - EDiMo

**1. Oktober 2019** - EDiMo

**11. November 2019** - Martinsgans-Essen mit Damen

**3. Dezember 2019** - EDiMo (Spielabend)

## **Traditionsverein FmBtl 860, FmKp 880, FmAusbKp 861 Bad Bergzabern e.V.**

StFw a.D. Günter Schüler, Tel.: (06343) 73 40, E-Mail: guenterschueler@t-online.de

**11. Juni 2019, 9. Juli 2019 und 13. August 2019** - "Babbel-Owende"

**7. September 2019, 17,00 Uhr** - "Sommerfest" (Mitglieder und geladene Gäste erhalten separate Einladungen)

**21. September 2019, 15,00 Uhr** - **Mitgliederversammlung** (Mitglieder und geladene Gäste erhalten separate Einladungen)

## **Fernmeldebataillon 2**

OStFw a.D. Bernd Niesel, Tel.: (0561) 820 24 42 - OStFw a.D. Wolfgang Prang, Tel.: (05607) 71 11,  
Oberst a.D. Peter Kilian, Tel.: (06694) 9 11 98 26

**jeden 1. Mittwoch in ungeraden Monaten, 19 Uhr** (Januar, März, Mai, Juli, September, November): **Stammtisch** in der Kombinatsgaststätte, dem ehemaligen Unteroffizierheim der Lüttichkaserne in Kassel, Eugen-Richter-Straße.

**15. und 16. Juni 2019** - **Treffen auf Bataillonebene in Fuldatal-Rothwesten**

## **Traditionsverband Fernmeldebataillon 620, Flensburg**

OTL a.D. Alfred Ott ; Tel.: 04638 / 89 90 89; E-mail: alfred-ott@versanet.de

**14. und 15. September 2019** - Jahrestreffen in der OASE, Mürwick

## **Traditionsverband Fernmeldebataillon 11 Oldenburg**

Vorsitzender Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, Tel.: (0441) 44019  
Herr Hans-Jürgen Schonhoff, eMail: hans-juergen.schonhoff@ewetel.net

**16. 08. 2019** – Grillen im Jachtclub Oldenburg

**18.09.2019** - Stadtrundgang in Oldenburg geführt von Hptm a. D. Kindl.

**30. 11. 2019** – Jahresabschlussessen im Bümmersteder Krug

**15. 02. 2020** – Kohlfahrt im Bümmersteder Krug

### **Hinweis auf die Chronik des FmBtl 11**

Nach der Auflösung des Fernmeldebataillons 11 im Jahr 1994 haben Angehörige des Bataillons eine Chronik der Hindenburg-Kaserne und seines Fernmeldebataillons 11 verfasst und herausgegeben. Die Chronik ist kartoniert, reich bebildert und umfasst 192 Seiten. - Bei Interesse am Erwerb dieser Chronik wenden Sie sich bitte an Herrn StFw a.D. Musial oder Herrn Hptm a.D. Voges.

## **Traditionsverband FmBtl 890**

StFw a.D. Heinz Nickel + Oberstlt a.D. Friedrich W. Koopmann, Tel.: 0621/303216

*Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor*

## **Traditionsverband Luftlandefernmelder**

Lt d.R. Alexander von Zaluskowski, Tel.: 06101 / 9 95 81 71, E-mail: info@luftlandefernmelder.de

*Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor*

Fernmeldekameradschaft Hannover  
Hauptmann a.D. Adalbert Mark

Zum Zeitpunkt, da diese Zeilen zu Papier gebracht werden, liegt das erste Quartal 2019 fast hinter uns und es gibt viel Neues von unserer Fernmeldekameradschaft zu berichten. Im Jahresbericht 2018 hatte ich noch einmal die Geschichte der Telegraphen- und Nachrichtenmänner des Standortes Hannover in wenigen Worten nachgezeichnet. Mit der Auflösung unseres FmBtl 1/FmRgt 1 zum 31.12.2015 in Rotenburg/Wümme und dem Tod von Siegrid Themann im April 2018, letztes Mitglied der NA 6/19, ist die Zusammenarbeit mit den alten Nachrichtenmännern beendet. Auch die alte Patenschaft mit der aktiven Truppe endete mit der Auflösung, so dass für das Fortbestehen unserer Kameradschaft Bedenken angemeldet wurden. Da wir aber in Hannover das nachweislich älteste Gefallenendenkmal der Nachrichtentruppe in der Bundesrepublik Deutschland haben und zum Volkstrauertag mit einer Kranzniederlegung der Gefallenen gedenken, sollte unsere Kameradschaft auch weiterhin bestehen bleiben. Weiter hatte ich schon mehrfach darauf hingewiesen, dass ich, inzwischen 88 Jahre alt, dringend einen Nachfolger für die Fernmeldekameradschaft in Hannover suche.

Seit unserer Jubiläumsveranstaltung am 25. März 2018 diskutierte der Vorstand, wie auch der Stammtisch der Fernmeldekameradschaft, teilweise sehr heftig und immer intensiv, über eine mögliche Nachfolge bzw. über die Zukunft der Fernmeldekameradschaft Hannover. Für die Mitglieder des Vorstandes wie auch Stammtisches war aber immer klar, unsere FmK soll nicht aufgelöst, sie muss aber modifiziert werden!

Anfang dieses Jahres wurde als Planungsgrundlage für unsere Fernmeldekameradschaft der Vorschlag unseres „jüngsten Mitglieds“, OTL a.D. Jürgen Kanert, favorisiert, er ist z.Zt. Vorsitzender der ASVH (Arbeitsgemeinschaft Soldatischer Verbände Hannover) und musste gerade im letzten Jahr sehr häufig erfahren, das immer mehr Bundeswehrkameradschaften aufgeben und dann leider auch verschwinden. Obwohl grundsätzlich genug Geld für die Arbeit in den Kameradschaften zur Verfügung steht, werden „dringend“ Kameraden für die Arbeit in den Vorständen gesucht! Es fehlt aber leider der Nachwuchs, Gründe dafür sind vielfältig und sicherlich auch in der aktuellen Politik zu suchen. Am 6. Februar 2019 kam der Vorstand und der Stammtisch der Fernmelde-Kameradschaft Hannover/Ehemalige FmBtl 1/NA 6/19 zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung zusammen, hat sehr intensiv diskutiert und ist letztendlich einstimmig zu folgendem Ergebnis gekommen:

*Die Teilnehmer des  
Stammtisches am 7. Februar*



1. Die Fernmeldekameradschaft Hannover wird nicht aufgelöst. Seit dem 25. März 2019 ist der Name der Kameradschaft „Fernmeldekameradschaft Hannover“ (FmK; ohne den Zusatz Ehemalige FmBtl 1/NA 6/19)

2. Ab sofort wird kein Mitgliedsbeitrag mehr erhoben! Die Kassenprüfung wurde am 6. Februar 2019 durchgeführt – keine Beanstandungen. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Das Konto der Postbank wird schnellstmöglich aufgelöst! Die noch vorhandenen Gelder werden für die Kranzniederlegungen und notwendige administrative Kosten verwendet.

3. Der Stammtisch FmK Hannover wird weiterhin einmal im Monat zusammenkommen (siehe hierzu die Termine auf Seite 45) und auch die Kranzniederlegung an den beiden Denkmälern in der Nordring-Kaserne sollen durchgeführt werden.

4. Alle Mitglieder und Freunde der FmK sind weiterhin zu unseren Stammtischen / Kranzniederlegungen und sonstigen Veranstaltungen sehr herzlich eingeladen. Die Kranzniederlegung in der Nordring-Kaserne (heute Behördenunterkunft Möckernstraße 30) findet weiterhin am Sonntag vor dem Volkstrauertag statt.

5. Zukünftig wird es keinen Vorstand mehr geben! Um aber unserer Kameradschaft eine gewisse Struktur zu erhalten, wurden als sogenannte Ansprechpartner gewählt: H a.D. Adalbert Mack (Ehrenvorsitzender der FmK) und Jürgen Kanert (Sprecher Kameradschaft).



## Datenverarbeitung im Fernmeldering e. V.

Mit den nachfolgenden Datenschutzhinweisen möchten wir Sie als Mitglied des Fernmeldering e. V. (nachfolgend „Verein“) über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten informieren.

**Wir messen dem Datenschutz große Bedeutung bei. Die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten geschieht unter Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Vorschriften, insbesondere der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).**

### 1 Verantwortlicher

Verantwortlicher für die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten im Sinne von Art. 4 Nr. 7 DSGVO ist:

Fernmeldering e. V.

Waldschmidtstraße 16

82327 Tutzing

Kontakt:

Vorstandsvorsitzender Herr BG a.D. Helmut Schoepe

Adresse s.o.

Tel.: +49 8158 9044100

E-Mail: [vorstand@fernmeldering.de](mailto:vorstand@fernmeldering.de)

Sie können diese Datenschutzerklärung jederzeit unter [www.fernmeldering.de](http://www.fernmeldering.de) herunterladen und ausdrucken.

### 2 Welche Daten wir verwenden und warum

#### 2.1 Daten zur Erfüllung der Satzungszwecke

Wir verarbeiten personenbezogene Daten, die wir zur Erfüllung der Satzungszwecke benötigen. Zu den Satzungszwecken gehören u. a. die Kameradschaftspflege und die Pflege einer lebendigen Tradition, die Pflege lebendiger Beziehungen der Vereinsmitglieder zu aktiven Fernmelde-/Führungsunterstützungstruppenteilen der Bundeswehr und den Führungsdiensten der Bundeswehr, das Herstellen und Halten freundschaftlicher Beziehungen zu vergleichbaren Vereinigungen des Auslands, das Mitwirken bei der truppengattungsgeschichtlichen Forschung sowie die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Führungsunterstützung.

Hierzu verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten, wie Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Rechnungs- und Zahlungsdaten und Dienstgrad.

Da Sie als Vereinsmitglied einen Beitrittsvertrag mit dem Verein geschlossen haben, ist Rechtsgrundlage für die Verarbeitung Ihrer zuvor genannten personenbezogenen Daten Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO. Denn die Verarbeitung Ihrer Daten dient der Erfüllung der Ihnen gegenüber obliegenden vertraglichen Pflichten des Vereins.

Zusätzlich können Sie freiwillig noch Angaben zur jetzigen bzw. zur letzten Dienststelle bzw. Arbeitgeber machen. Diese Daten nutzen wir auf Grundlage unseres berechtigten Interesses nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 f) DSGVO. Unser berechtigtes Interesse an der Nutzung dieser Informationen liegt darin, Sie als Mitglieder und Ihre Fähigkeiten besser zu kennen um damit den Satzungszweck zu fördern.

#### 2.2 Freiwillige Datenverarbeitung

In besonderen Fällen dient die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten nicht unmittelbar der Erfüllung der Vereinspflichten. Dann können Sie selbst entscheiden, ob wir solche personenbezogenen Daten verarbeiten. So können Sie als Neumitglied darüber entscheiden, ob wir Ihre Personalien in einer der darauffolgenden Mitgliederzeitungen veröffentlichen.

Genannte Datenverarbeitungen werden wir nur auf Grundlage Ihrer Einwilligung nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO vornehmen. Die Einwilligung ist freiwillig, wird vom Verantwortlichen protokolliert und ist jederzeit widerruflich.

### 3 Speicherdauer

Sofern nicht spezifisch angegeben, speichern wir personenbezogene Daten nur so lange, wie dies zur Erfüllung der verfolgten Zwecke notwendig ist.

In einigen Fällen sieht der Gesetzgeber die Aufbewahrung von personenbezogenen Daten vor, etwa im Steuer- oder Handelsrecht. In diesen Fällen werden die Daten von uns lediglich für diese gesetzlichen Zwecke weiter gespeichert, aber nicht anderweitig verarbeitet, und nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist gelöscht.

### 4 Ihre Rechte als von der Datenverarbeitung

#### Betroffener

Nach den anwendbaren Gesetzen haben Sie verschiedene Rechte bezüglich Ihrer personenbezogenen Daten. Möchten Sie diese Rechte geltend machen, so richten Sie Ihre Anfrage bitte per E-Mail oder per Post unter eindeutiger Identifizierung Ihrer Person an die in Ziffer 1 genannte Adresse.

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über Ihre Rechte.

#### 4.1 Recht auf Bestätigung und Auskunft

Sie haben das Recht auf eine übersichtliche Auskunft über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Im Einzelnen:

Sie haben jederzeit das Recht, von uns eine Bestätigung darüber zu erhalten, ob Sie betreffende personenbezogene Daten verarbeitet werden. Ist dies der Fall, so haben Sie das Recht, von uns eine unentgeltliche Auskunft über die zu Ihnen gespeicherten personenbezogenen Daten nebst einer Kopie dieser Daten zu verlangen. Des Weiteren besteht ein Recht auf folgende Informationen:



1. die Verarbeitungszwecke;
2. die Kategorien personenbezogener Daten, die verarbeitet werden;
3. die Empfänger oder Kategorien von

Empfängern, gegenüber denen die personenbezogenen Daten offengelegt worden sind oder noch offengelegt werden, insbesondere bei Empfängern in Drittländern oder bei internationalen Organisationen;

4. falls möglich, die geplante Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden, oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung dieser Dauer;

5. das Bestehen eines Rechts auf Berichtigung oder Löschung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten oder auf Einschränkung der Verarbeitung durch den Verantwortlichen oder eines Widerspruchsrechts gegen diese Verarbeitung;

6. das Bestehen eines Beschwerderechts bei einer Aufsichtsbehörde;

7. wenn die personenbezogenen Daten nicht bei Ihnen erhoben werden, alle verfügbaren Informationen über die Herkunft der Daten;

8. das Bestehen einer automatisierten Entscheidungsfindung einschließlich Profiling gemäß Art. 22 Abs. 1 und 4 DSGVO und – zumindest in diesen Fällen – aussagekräftige Informationen über die involvierte Logik sowie die Tragweite und die angestrebten Auswirkungen einer derartigen Verarbeitung für Sie.

Werden personenbezogene Daten an ein Drittland oder an eine internationale Organisation übermittelt, so haben Sie das Recht, über die geeigneten Garantien gemäß Art. 46 DSGVO im Zusammenhang mit der Übermittlung unterrichtet zu werden.

#### 4.2 Recht auf Berichtigung

Sie haben das Recht, von uns die Berichtigung und ggf. auch Vervollständigung Sie betreffender personenbezogener Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns unverzüglich die Berichtigung Sie betreffender unrichtiger personenbezogener Daten zu verlangen. Unter Berücksichtigung der Zwecke der Verarbeitung haben Sie das Recht, die Vervollständigung unvollständiger personenbezogener Daten – auch mittels einer ergänzenden Erklärung – zu verlangen.

#### 4.3 Recht auf Löschung ("Recht auf Vergessenwerden")

In einer Reihe von Fällen sind wir verpflichtet, Sie betreffende personenbezogene Daten zu löschen.

Im Einzelnen:

Sie haben gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO das Recht, von uns zu verlangen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten unverzüglich gelöscht werden, und wir sind verpflichtet, personenbezogene Daten unverzüglich zu löschen, sofern einer der folgenden Gründe zutrifft:



1. Die personenbezogenen Daten sind für die Zwecke, für die sie erhoben oder auf sonstige Weise verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig.

2. Sie widerrufen Ihre Einwilligung, auf die sich die Verarbeitung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO stützte, und es fehlt an einer anderweitigen Rechtsgrundlage für die Verarbeitung.

3. Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein und es liegen keine vorrangigen berechtigten Gründe für die Verarbeitung vor, oder Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 2 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein.

4. Die personenbezogenen Daten wurden unrechtmäßig verarbeitet.

5. Die Löschung der personenbezogenen Daten ist zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung nach dem Unionsrecht oder dem Recht der Mitgliedstaaten erforderlich, dem wir unterliegen.

6. Die personenbezogenen Daten wurden in Bezug auf angebotene Dienste der Informationsgesellschaft gemäß Art. 8 Abs. 1 DSGVO erhoben.

Haben wir die personenbezogenen Daten öffentlich gemacht und sind wir gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO zu deren Löschung verpflichtet, so treffen wir unter Berücksichtigung der verfügbaren Technologie und der Implementierungskosten angemessene Maßnahmen, auch technischer Art, um die für die Datenverarbeitung Verantwortlichen, die die personenbezogenen Daten verarbeiten, darüber zu informieren, dass Sie von diesen die Löschung aller Links zu diesen personenbezogenen Daten oder von Kopien oder Replikationen dieser personenbezogenen Daten verlangt haben.

#### 4.4 Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

In einer Reihe von Fällen sind Sie berechtigt, von uns eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns die Einschränkung der Verarbeitung zu verlangen, wenn:

1. die Richtigkeit der personenbezogenen Daten von Ihnen bestritten wird, und zwar für eine Dauer, die es uns ermöglicht, die Richtigkeit der personenbezogenen Daten zu überprüfen,

2. die Verarbeitung unrechtmäßig ist und Sie die Löschung der personenbezogenen Daten abgelehnt und stattdessen die Einschränkung der Nutzung der personenbezogenen Daten verlangt haben;

3. wir die personenbezogenen Daten für die Zwecke der Verarbeitung nicht länger benötigen, Sie die Daten jedoch zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen benötigen, oder

4. Sie Widerspruch gegen die Verarbeitung gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO eingelegt haben, solange noch nicht feststeht, ob die berechtigten Gründe unseres Unternehmens gegenüber den Ihren überwiegen.



**4.5 Recht auf Datenübertragbarkeit**  
Sie haben das Recht, Sie betreffende personenbezogene Daten maschinenlesbar zu erhalten, zu übermitteln oder von uns übermitteln zu lassen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, die Sie uns bereitgestellt haben, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten, und Sie haben das Recht, diese Daten einem anderen Verantwortlichen ohne Behinderung durch uns zu übermitteln, sofern

1. die Verarbeitung auf einer Einwilligung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO oder auf einem Vertrag gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO beruht und
2. die Verarbeitung mithilfe automatisierter Verfahren erfolgt.

Bei der Ausübung Ihres Rechts auf Datenübertragbarkeit gemäß Absatz 1 haben Sie das Recht, zu erwirken, dass die personenbezogenen Daten direkt von uns einem anderen Verantwortlichen übermittelt werden, soweit dies technisch machbar ist.

### **4.6 Widerspruchsrecht**

Sie haben das Recht, auch einer rechtmäßigen Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch uns zu widersprechen, wenn sich dies aus Ihrer besonderen Situation begründet und unsere Interessen an der Verarbeitung nicht überwiegen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 S. 1 e) oder f) DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen; dies gilt auch für ein auf diese Bestimmungen gestütztes Profiling. Wir verarbeiten die personenbezogenen Daten nicht mehr, es sei denn, wir können zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung nachweisen, die Ihre Interessen, Rechte und Freiheiten überwiegen, oder die Verarbeitung dient der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen.

Werden personenbezogene Daten von uns verarbeitet, um Direktwerbung zu betreiben, so haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten zum Zwecke derartiger Werbung einzulegen; dies gilt auch für das Profiling, soweit es mit solcher Direktwerbung in Verbindung steht.

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, gegen die Sie betreffende Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, die zu wissenschaftlichen oder historischen Forschungszwecken oder zu statistischen Zwecken gemäß Art. 89 Abs. 1 DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen, es sei denn, die Verarbeitung ist zur Erfüllung einer im öffentlichen Interesse liegenden Aufgabe erforderlich.

### **4.7 Automatisierte Entscheidungen einschließlich Profiling**

Sie haben das Recht, nicht einer ausschließlich auf einer automatisierten Verarbeitung – einschließlich Profiling – beruhenden Entscheidung unterworfen zu werden, die Ihnen gegenüber rechtliche Wirkung entfaltet oder Sie in ähnlicher Weise erheblich beeinträchtigt.

Eine automatisierte Entscheidungsfindung auf der Grundlage der erhobenen personenbezogenen Daten findet nicht statt.

### **4.8 Recht auf Widerruf einer datenschutzrechtlichen Einwilligung**

Sie haben das Recht, eine Einwilligung zur Verarbeitung personenbezogener Daten jederzeit zu widerrufen.

**4.9 Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde**  
Sie haben das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde, insbesondere in dem Mitgliedstaat Ihres Aufenthaltsorts, Ihres Arbeitsplatzes oder des Orts des mutmaßlichen Verstoßes, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten rechtswidrig ist.

## **5 Datensicherheit**

Wir sind um die Sicherheit Ihrer Daten im Rahmen der geltenden Datenschutzgesetze und technischen Möglichkeiten maximal bemüht.

Zur Sicherung Ihrer Daten unterhalten wir technische und organisatorische Sicherungsmaßnahmen entsprechend Art. 32 DSGVO, die wir immer wieder dem Stand der Technik anpassen.

## **6 Weitergabe von Daten an Dritte, keine Datenübertragung ins Nicht-EU-Ausland**

Grundsätzlich verwenden wir Ihre personenbezogenen Daten nur innerhalb unseres Unternehmens.

Wenn und soweit wir Dritte im Rahmen der Erfüllung von Verträgen einschalten (etwa Logistik-Dienstleister), erhalten diese personenbezogene Daten nur in dem Umfang, in welchem die Übermittlung für die entsprechende Leistung erforderlich ist.

Für den Fall, dass wir bestimmte Teile der Datenverarbeitung auslagern („Auftragsverarbeitung“), verpflichten wir Auftragsverarbeiter vertraglich dazu, personenbezogene Daten nur im Einklang mit den Anforderungen der Datenschutzgesetze zu verwenden und den Schutz der Rechte der betroffenen Person zu gewährleisten.

Derzeit bedienen wir uns folgender externer Dienstleister: Telekom Deutschland GmbH als Bereitsteller, einer Datencloud, Alphahosting GmbH als Webhoster, Raiffeisenbank Rheinbach als Bank für unsere Vereinskonto sowie Deutsche Post AG zur Versendung der Mitgliedszeitschrift .

Eine Datenübertragung an Stellen oder Personen außerhalb der EU findet nicht statt und ist nicht geplant.



# Fernmeldering intern



## Vorstand

### Vorsitzender

**Brigadegeneral a. D. Helmut Schoepe**

Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing + Tel. 08158 / 90 44 100  
vorstand@fernmeldering.de ++ h.schoepe@t-online.de

### 1. Stv. Vorsitzender

**Oberst i.G. Peter Uffelmann**

Tulpenweg 3 + 35066 Frankenberg/E.  
Tel: 03341/ 58 - 4810 (dienst.)  
vorstand@fernmeldering.de  
peteruffelmann@bundeswehr.org

### Kassenwart

**Oberst a.D. Peter Warnicke**

Westerwaldstraße 13  
56244 Ötzingen  
Tel.: 02602 / 77 46  
vorstand@fernmeldering.de  
peter-warnicke@t-online.de

### 2. Stv. Vorsitzender

**Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer**

Seeleite 15 + 82386 Huglfing  
Tel.: 0176 / 22 15 57 70  
vorstand@fernmeldering.de  
wilhelm1fischer@bundeswehr.org

### Beisitzer

**Oberst a.D. Jürgen Schick**

Ravensberger Straße 34  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Tel.: 01515 / 8 78 46 19  
vorstand@fernmeldering.de  
juergen.schick@t-online.de

### Schriftführer

**Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker**

Sponheimer Ring 7  
56288 Kastellaun/Hsr.  
Tel.: 0173 / 3 18 68 22  
vorstand@fernmeldering.de  
Jens-Christian.Becker@allianz.de

Ansprechpartner für  
Angehörige Fm/EloAufkl

**Hptm d.R. Uwe Lünsmann**  
(\* ) uwe@luensmann.it

### Geschäftsführer / Geschäftsstelle

**Frau Hella Schoepe-Praun**

geschaeftsstelle@fernmeldering.de  
h.schoepe-praun@arcor.de  
Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing +  
Telefon 08158 / 90 44 100

Ansprechpartner für  
Junge Offiziere

**Hptm André Frank (\*)**  
frank.andre@gmx.net

## Regionalbeauftragte

**Süd  
OLt**

**Joachim Dey (\*)**  
joachim.dey@online.de

**Nord  
Fhj**

**Hagen Clement (\*)**  
hagen.clement@hsu-hh.de

**Ost**

**N.N.**

**West**

**Oberstlt i.G.  
Roland Kaiser (\*)**  
Kaiser.Roland1964@t-online.de

## Standort-Beauftragte

**UniBw Hamburg  
Fhj Hagen Clement (\*)**  
Mobil: 0174 / 161 57 94  
hagen.clement@hsu-hh.de

**UniBw München  
N.N.**

**Redaktionsbüro F-Flagge  
Frau  
Hella Schoepe-Praun**

redaktion@fernmeldering.de

**ITBtl 281**

**ITBtl 282**

**OTL d.R. Jens C. Becker,**  
Telefon 0173 / 3 18 68 22

**ITBtl 292**

**ITBtl 293**

**ITBtl 381**

**ITBtl 383**

**FmBtl 610**

**ITSBw**

**Oberstlt Alexander Gerber (\*)**  
Mobil.: 0173 / 9 50 88 66  
alexander2gerber@bundeswehr.org

**FüAKBw  
N.N.**

**Webmaster  
Oberstleutnant Ulrich Graf von  
Brühl-Störlein (\*)**

webmaster@fernmeldering.de

(\* ) nicht Mitglied im Vorstand





# Fernmeldering intern



## Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 1. Mai 2019 -

### Jubilare im 2. Quartal 2019

#### 30. Geburtstag

Oberleutnant Oliver Scheid (3.2.)

#### 40. Geburtstag

Major i.G. Lars-T. Decker (23.4.)

Stabsunteroffizier d.R.

Toralf Renkwitz (6.5.)

Fregattenkapitän Dr. Robert Koch (20.6.)

#### 50. Geburtstag

Oberstleutnant i.G.

Peter Hillermann (2.4.)

Oberst Uwe Larsen (2.5.)

Major d.R. Ralph Huber (7.5.)

Oberstabsfeldwebel

Wilhelm Fischer (11.5.)

Hauptmann Heiko Caspari (26.6.)

#### 60. Geburtstag

Oberstleutnant Peter Klöffel (1.4.)

Oberstleutnant i.G.

Guido Perchtold (27.4.)

Oberstleutnant d.R.

Dr. Matthias Witt-Brummermann (22.4.)

Oberstabsfeldwebel a.D.

Detlef Rammin (21.5.)

#### 65. Geburtstag

Oberst a.D. Herbert Harings (1.4.)

Gefreiter d.R.

Burckhardt-Uwe Müller (6.5.)

Oberst Helmut Hager (8.5.)

Hauptmann a.D. Theo Willer (2.6.)

Oberst Peter Baierl (3.6.)

Oberst Peter Saremba (28.6.)

#### 70. Geburtstag

Herr Rolf Bender (5.5.)

Oberstleutnant a.D.

Hilmar Böhm (5.5.)

Oberst a.D.

Wolfgang Paulowicz (13.5.)

#### 75. Geburtstag

Brigadegeneral a.D.

Eckhard Lisee (11.4.)

Hauptmann d.R.

Siegfried Schuhmeier (29.4.)

Oberstleutnant a.D.

Constantin von Rom (9.5.)

Oberst a.D. Peter Kilian (15.5.)

Hauptgefreiter d.R.

Immo Hahn (4.6.)

Oberstleutnant a.D.

Peter H. Weiland-Dubois (4.6.)

Oberst a.D. Werner Kuhn (12.6.)

Major d.R.

Dr. Günther Robbel (24.6.)

#### 80. Geburtstag

Oberst a.D.

Hans-Joachim Recke (12.4.)

Oberst a.D.

Karl Dieter Roßbach (12.4.)

Oberstleutnant a.D.

Gerfried Gallmeier (9.6.)

#### 81. Geburtstag

Hauptmann a.D. Horst Giese (7.4.)

Oberleutnant a.D. Hans-Joachim

Valentin (11.4.)

Oberleutnant d.R. Ludwig Sage

(22.4.)

Oberst a.D. L. Uwe Larsen (29.4.)

Oberstleutnant a.D. Klaus Geyer

(19.5.)

Oberst a.D. Ewald Färber (7.6.)

Major d.R. Kay Kuntzen (17.6.)

#### 82. Geburtstag

Oberst a.D. Klaus Bludau (2.4.)

Oberst a.D. Rudolf Grabau (2.5.)

Oberstleutnant a.D. Jörg Lange

(25.5.)

Oberst a.D. Horst Messner (28.5.)

#### 83. Geburtstag

Oberst a.D.

Ekkehard Brettschneider (2.5.)

Oberstleutnant a.D.

Karl-Wolfgang Mack (15.5.)

Oberstleutnant a.D.

Edwin-Walther Reiske (16.5.)

Herr Hans Walter Wichert (30.6.)

#### 84. Geburtstag

Oberstleutnant a.D.

Wolfgang Dietze (25.4.)

Leitend. Polizeidirektor a.D.

Carl-Heinz Blessmann (9.5.)

#### 86. Geburtstag

Hauptmann a.D. Walter Zürlein

(22.6.)

#### 89. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Wilhelm Straub

(4.6.)

### Willkommen im Fernmeldering

#### OTL d.R. Dr. Friedrich Könnecker

Egestorfer Straße 31, 30974 Wennigsen, Telefon 05103 / 82 53 67

### Beförderungen

#### zum Oberst

Oberstleutnant

Andreas Parschau

Wer die "Koordinaten" eines Mitglieds des Fernmeldering e.V. sucht:

*geschaeftsstelle@fernmeldering.de*

## Blick zurück

Bataillons-Kommandeurs-Lehrgang 1966  
Fernmeldeschule in Feldafing / 5.1. - 11.2.1966



v.l. Rapp (Hörsalleiter), Goetze, Wolff, Pech, Ganz-Haseloff, Stoffregen, Kriegel, Wardecki, Steinschauer, Aster, Gräter, Göhring

**Die Redaktion bedankt sich bei Frau Irmgard Aster für die Überlassung des Bildes**

**Haben auch Sie, liebe Mitglieder, solche alten Bilder?**

**Wir veröffentlichen sie gerne!**



# Beitrittserklärung

**Fernmeldering e.V.  
Schatzmeister  
Oberst a.D. Peter Warnicke  
Westerwaldstraße13**

**Siehe bitte auch die Rückseite!**

**56244 Ötzingen**

## **Beitrittserklärung**

Ich erkläre meinen Beitritt zum Fernmeldering e.V. und zahle einen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ..... ab..... einschließlich Abonnement für das Mitteilungsblatt „F-Flagge“. Der Mindestbeitrag beträgt EURO 15,00 jährlich. (Ausnahmen: Für Ehefrauen/-männer, Lebenspartnerinnen/-partner von Mitgliedern, die keine zusätzliche F-Flagge zugestellt haben wollen, beträgt der Mindestbeitrag EURO 10,00 jährlich.)

Name, Vorname .....

geb. am ..... Dienstgrad/Amtsbezeichnung .....

Straße ..... PLZ, Wohnort .....

Telefon ..... E-Mail .....

### **Freiwillige zusätzliche Angabe(n) zur jetzigen bzw. letzter Dienststelle bzw. Arbeitgeber**

.....

### **Freiwillige zusätzliche Angaben: Wer hat Sie auf den Fernmeldering e.V. aufmerksam gemacht?**

.....

Unsere Hinweise zum Datenschutz können Sie jederzeit unter [www.fernmeldering.de/datenschutz](http://www.fernmeldering.de/datenschutz) einsehen und herunterladen.

.....  
Datum ..... Unterschrift .....

### **SEPA-Lastschriftmandat**

Gläubiger Identifikationsnummer: DE88ZZZ00000080641

Hiermit ermächtige ich den Fernmeldering e.V., meinen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ..... ab ..... bis auf meinen Widerruf mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Fernmeldering e.V. gezogenen Lastschriften von meinem Konto einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnenden mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....  
Bezeichnung des Geldinstitutes ..... Kontoinhaber mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch ist .....

DE \_ / \_ / \_ / \_ / \_ / \_ .....  
IBAN ..... BIC .....

.....  
Ort ..... Datum ..... Unterschrift .....



Fernmeldering e.V. + Vorsitzender + Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe  
Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing  
vorstand@fernmeldering.de

## Beitrittserklärung (2)

### Einwilligung

Der Fernmeldering e.V. veröffentlicht die Kontaktdaten von Neumitgliedern einmalig in der Mitgliederzeitschrift - jedoch nur auf Wunsch und nach Einwilligung des Neumitglieds. Dies dient der besseren Kommunikation der Mitglieder untereinander und damit dem Satzungszweck.

Ich willige dementsprechend nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO dazu ein, dass der Fernmeldering e.V. meine auf der vorangegangenen Seite mitgeteilten Mitgliedsdaten - mit Ausnahme der Zahlungsdaten - in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitschrift veröffentlicht.

Diese Einwilligung ist freiwillig, ich kann sie ohne Angabe von Gründen verweigern, ohne dass ich deswegen Nachteile zu befürchten hätte. Ich kann diese Einwilligung zudem jederzeit in Textform (z.B. Brief, eMail) widerrufen.

.....  
Ort

Datum

Unterschrift

# Änderungs - Mitteilung



**Frau  
Hella Schoepe-Praun  
Fernmeldering  
Waldschmidtstraße 16**

**82327 Tutzing**

Änderungs-Mitteilungen per eMail an  
**geschaeftsstelle@fernmeldering.de**  
kommen schneller an - und können so  
früher berücksichtigt werden!

**O Meine Adresse hat sich geändert - NEUE ADRESSE:**

..... (Name)  
..... (Straße)  
..... (PLZ / Stadt)  
..... (Telefon)  
..... (E-Mail)

**O Mein Dienstgrad hat sich geändert - NEUER DIENSTGRAD:**

.....

**O Meine Dienststelle hat sich geändert - NEUE DIENSTSTELLE:**

..... (Dienststelle)  
..... (Dienstposten)

**O Meine Bankverbindung hat sich geändert - NEUE KONTODATEN:**

DE\_ / \_ / \_ / \_ / \_ / \_ .....  
**IBAN** **BIC** (entfällt wenn IBAN mit DE beginnt)

..... **Kontoinhaber** (mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch)

**O Mein Familienstand hat sich geändert - NEUER NAME:**

.....

Datum

Unterschrift





# Leitbild Fernmeldering

1) bieten die geistige Heimat für alle aktiven und ehemaligen Angehörigen des Führungsdienstes und damit der Führungsunterstützung, der Fernmeldetruppe, der Informationstechnik, der Elektronischen Kampfführung, der Operativen Information, des Radarführungsdienstes und der Stabsunterstützung, dabei für alle Dienstgrade und deren Angehörigen.

3) bieten geistige Orientierung und vermitteln Truppengattungsidentität für junge Offiziere und Unteroffiziere.

5) leisten einen Beitrag zur Pflege der Kameradschaft unserer Mitglieder, im Sinne des Zusammenhaltes und der Tradition der Führungsunterstützung und der Fernmeldetruppe.

7) bewahren ein ehrendes Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und bieten deren Hinterbliebenen auch weiterhin eine geistige Heimat.

9) dokumentieren den Werdegang und unterstützen die historische Aufarbeitung der Geschichte unserer Truppengattung.

2) stehen zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen einer wehrhaften und streitbaren Demokratie als Voraussetzung für Frieden, Freiheit und Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland.

4) fördern den Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen unserer Truppengattung sowie mit vergleichbaren ausländischen Organisationen.

6) unterstützen im Einsatz verwundete Kameraden bzw. die Familien gefallener Kameraden unserer Truppengattung.

8) fördern den fachlich / technischen Austausch mit der Industrie.

10) kennen unsere Wurzeln, bewältigen die Aufgaben der Gegenwart und stellen uns zukünftigen Herausforderungen.

**Wir ...**





Helfen Sie uns  
mit Ihrer Spende

Zeigen Sie Flagge  
für den Naturschutz!

Foto: Joachim Neumann

## Rehkitzrettung per Drohne

Wir. Schützen. Tiere.

Spenden unter  
Betreff: Naturschutz

Institut: Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE47 2512 0510 0008 4448 00



[www.NABU-Niedersachsen.de](http://www.NABU-Niedersachsen.de)  
[info@NABU-Niedersachsen.de](mailto:info@NABU-Niedersachsen.de)